

DAS CRIMSON CIRCLE MATERIAL
Neue Serie: Weitergehen - Das Machtfreie Leben

SHOUD 1 „Weitergehen Nr. 1“
vorgestellt von ADAMUS, gechannelt von Geoffrey Hoppe

dem Crimson Circle präsentiert am

05. September 2015

www.crimsoncircle.com

Übersetzung: Birgit Junker

Lektorat: Gerlinde Heinke

Ich Bin Das Ich Bin, Sanctus Germanus. Ja! Heiliger Bruder. Heiliger Bruder. (Adamus kichert)

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus Saint-Germain.

Bitte, bitte (Sandra bringt Kaffee), ich werde den Kaffee nehmen, du kannst den Hund behalten (bezieht sich auf ihren neuen Hundewelpen). Danke. Danke dir sehr. Sehr ihr, ihr müsst noch nicht einmal mehr fragen. Es ist einfach da, wenn ihr es braucht - der Hund, nicht der Kaffee (Lachen).

Weitergehen - Das Machtfreie Leben

Also meine lieben Freunde, willkommen zu dieser Versammlung. Ah! Willkommen zum Beginn unserer neuen Shoud-Serie. Ich liebe es jedes Mal, wenn wir einen neuen Shoud beginnen, so viele aufregende Dinge kommen dieses nächste Jahr auf uns zu.

Dies ist der Weitergehen-Shoud, das Machtfreie Leben. Ich nenne ihn so, weil es Zeit ist, einfach weiterzugehen, weg von den Dingen, die euch nicht länger dienen. Es ist Zeit weiterzugehen, nun, weg von eurer alten Geschichte. Zeit weiterzugehen, weg von dieser Biologie. Zeit weiterzugehen, weg von diesem Verstand. Weiterzugehen hinein in das, wovon ihr geträumt habt, in das, wovon ihr wusstet es ist da, aber konntet es unmöglich von eurem momentanen Verstand aus herausfinden, in eurem momentanen Körper. Zeit einfach weiterzugehen, und das ist ganz genau das, was wir tun werden.

Es ist interessant, an diesen Punkt zu kommen, weil ich jetzt sechs Jahre bei euch gewesen bin und wir in unser siebtes Jahr gehen, und ich weiß, es gibt Zeiten, wo viele von euch sagen: „Aber wann werden wir wirklich endlich dorthin gelangen? Wann werden wir anfangen, magische Tricks auszuführen und Gold aus dem Nichts zu manifestieren und all diese anderen Dinge?“ Ja, ja (das Publikum bestätigt und applaudiert). Ah. Aber ich weiß, dass diese Dinge nebensächlich für euch sind. Sie sind wirklich nicht so wichtig (mehr Kichern). Ich weiß, was wirklich wichtig ist – was wirklich, wirklich wichtig ist – und das ist einfach nur diese Verbindung zurück zu euch selbst. Das war's. Und damit ist alles andere nebensächlich.

Ja, ihr könnt tatsächlich Dinge aus dem Nichts manifestieren, wenn ihr möchtet, aber ihr habt nicht diesen überwältigenden Wunsch, es zu tun. Ihr versucht nicht, aus dem Gefängnis des menschlichen Selbst auszubrechen, weil ihr bereits frei seid. Ihr seid bereits draußen.

Ich liebe es, mit Shaumbra zu arbeiten, ich liebe es, mich selbst als den Professor der Freiheit zu bezeichnen. Es tut mir leid, wenn ich dich dort drüben zum Einschlafen bringe. Ein großes Gähnen. Sie meint damit: „Lass uns mit dem Gold weitermachen. Vergiss all das andere Zeug“ (einige kichern). Weniger Vorträge, mehr Gold. Ja. Ich kann bereits die T-Shirts sehen.

Ich bezeichne mich selbst gerne als den Professor der Freiheit, denn letztendlich ist dies die Erleuchtung. Das ist es. Erleuchtung, Aufstieg: ausgefallene Wörter für Freiheit. Freiheit von was? Freiheit von all den alten Hindernissen, von der gesamten alten Identität, von all den Dingen, die euch zurückgehalten haben. Freiheit, um alles zu tun, und das schließt das „und“ mit ein.

Ich liebe das „und“, weil es bedeutet, ihr könnt ein Mensch sein, Ihr könnt eure Themen haben, ihr könnt Probleme haben *und* ihr habt dies alles überhaupt nicht. Das ist wahre Freiheit, wenn ihr in jeder Arena, in jeder Dimension spielen könnt, wenn ihr es wählt. Ihr rutscht nicht einfach nur dort hinaus, teilweise ein bewusster Mensch zu sein und geht hinein in dieses großartige Aufgestiegene Wesen, welches oben auf einer Bergspitze sitzt und singt und meditiert. Nein. Es ist das „und“. Es sind all diese Dinge, und das ist wahre Freiheit. Wahre Freiheit.

Aber es macht mich manchmal ein wenig traurig, ein anderes Mal lässt es mich lachen. Ich gehe zurück zu einer der Ursprungsfragen, die ich Shaumbra gestellt habe: Sind die Leute, seid *ihr*, wirklich bereit für Freiheit? Tatsache ist, dass die meisten es nicht sind und das ist in Ordnung. Es ist so lange in Ordnung, bis sie über Freiheit sprechen. Sie sehnen sich, sie wünschen sich Freiheit, sie kämpfen für Freiheit, aber sie sind wirklich nicht bereit dafür. Das sind sie wirklich nicht. Sie möchten eine verbesserte menschliche Erfahrung, aber keine wahre Freiheit.

Hier also, während wir in unser siebtes Jahr eintreten, muss ich jeden einzelnen von euch dafür ehren, hier zu sein. Viele sind gegangen und das mit Recht, glücklicherweise, weil es schwierig ist, diese Arbeit, die wir alle tun, mit einem zerstreuten Bewusstsein und Wünschen zu tun. Es ist schwierig, dies auszuführen, wenn es jene gibt, die nur deswegen mit dabei sind, um eine bessere menschliche Identität zu erstellen, aber sich selbst gegenüber keine wirkliche Verpflichtung als Spirit-Wesen eingehen, als Götter; jene, die sich lediglich daran versuchen oder noch schlimmer, jene, die wirklich nur versuchen, Energie zu stehlen. Wir hatten das. Ganz besonders Tobias hatte das, diejenigen, die zu diesen Versammlungen kamen, um lediglich Energie zu stehlen, sie haben nicht wirklich ein Wort gehört, haben nicht wirklich eine Verbindung gefühlt, aber sie fühlten, dass dies ein großartiger Ort war, um Energie zu stehlen.

Über die Jahre sind sie verschwunden. Sie sind gegangen, weil es kein wirklich guter Ort mehr ist, um Energie zu stehlen. Ist es nicht. Ihr erlaubt es nicht. Ihr spielt nicht mehr dieses alte Spiel, also sind sie an andere Orte gegangen, oder es ist für sie nichts geschehen, was sie genug fasziniert hat, magische Tricks, oder es gab nicht genug Außerirdische.

Außerirdische. Nun, mit Außerirdischen könnte ich Eintrittskarten verkaufen, wenn wir über außerirdische Wesenheiten sprechen würden und über diese anderen Seinsbereiche. Aber tatsächlich ist das noch nicht einmal wichtig. Sie sind nicht in einer menschlichen Gestalt. Sie sind nicht durch die Erfahrungen hindurchgegangen. Sie sind noch nicht einmal ansatzweise so bewusst und erleuchtet, wie ihr es seid. Das sind sie ganz und gar nicht. Nur weil sie eine grüne, schuppige Haut haben und irgendwo auf einem anderen Planeten leben, bedeutet das nicht, dass sie so weise sind, wie ihr es seid oder dass sie so liebenswert sind, wie ihr es seid. Und nur weil sie von einer entfernten Galaxie oder Dimension kommen bedeutet das nicht, dass sie mehr Wissen, mehr Kenntnisse, mehr Intuition haben als ihr.

Es ist uns also möglich gewesen, sie von hier fortzubewegen. Ich habe sie buchstäblich eingeladen zu gehen und was wir jetzt übrig haben ist eine Kerngruppe quer über diesen Planeten, die ihre Freiheit absolut erlaubt. Jetzt können wir es zu etwas bringen.

Ihr habt in diesen vergangenen Jahren, in denen wir zusammen gewesen sind, gesehen, was das Programm ist. Ich werde euch nicht diese enormen, träumerische Versprechen geben. Das kann ich nicht. Ich

kann euch ein wenig darüber erzählen, was ihr jetzt genau erfahrt und wo ihr potenziell hingehen könnt. Was ich tun *werde*, jenseits meiner Worte, wenn wir uns unterhalten, ich versuche auf jeden Fall, diesen Ort in euch anzukitzeln, zu aktivieren, der bereits weiß. Aber ich kann es euch nicht geben. Ich kann es eventuell nur anregen oder versuchen, euch dabei zu helfen, es zu erkennen, versuchen, euch dabei zu helfen zu begreifen, worum es wirklich geht.

Die spirituellen Neuigkeits-Suchenden, die hier herumzulungern pflegten, sind längst über alle Berge, und schon lange fort sind jene, die nach einer schnellen, körperlichen Heilung suchen. Wir machen hier keine Heilungen. Ich mache es nicht. Ihr macht es. Also gehen sie woanders hin, denn sie möchten wirklich nicht geheilt werden, das möchten sie wirklich nicht. Ansonsten wären sie es. Das ist eine harte Aussage, eine, die ich bereits früher getroffen habe, aber eine, die jetzt jeder einzelne von euch zukünftig verstehen wird.

Sie möchten wirklich nicht die wahre Freiheit, die eine Heilung ihnen geben könnte. Sie möchten ein wenig Aufmerksamkeit. Sie möchten ein wenig vorübergehende Erleichterung. Aber wisst ihr, ihr habt sie gesehen, sie werden sofort wieder rückfällig. Sie werden eine Krankheit für die andere eintauschen. Sie werden ein emotionales dramatisches Thema für ein anderes eintauschen.

Nun, ich weiß, viele von euch sind durch ihre Probleme gegangen – körperlich und mental – aber ihr macht dies nicht auf eine dramatische, Aufmerksamkeit fordernde, Energie nährnde Weise. Ihr macht dies, weil ihr in eurem Körper, in eurer Psychologie, in eurem Bewusstsein eine enorme Transformation durchläuft, und manchmal sind diese Transformationen wesentlich. Sie werden eine Krankheit nach oben bringen, sie werden eine Unausgeglichenheit nach oben bringen, *damit ihr sie freigeben könnt*. Nicht, damit sie jemand anderes für euch heilen kann. Ihr bringt sie hervor, damit ihr sie freigeben könnt und ganz genau das habt ihr getan; was einige von euch ein Wunder nennen mögen, wo einige von euch einfach nur darüber erstaunt sind. Wie könnt ihr so etwas wie Krebs oder eine Krankheit freigeben, wenn die Ärzte sagen, dass es fast unmöglich ist? Ihr lernt, dass ihr es könnt. Nicht durch den Willen, nicht mit positiver Affirmationen, nicht mit irgendeiner Anstrengung jeglicher Art, sondern lediglich mit Bewusstsein, mit Wählen.

Ihr bringt also diese Themen in eurem Leben hoch und ich weiß, es hat viele davon gegeben, ob es emotionale sind, psychologische, dramatische Gesundheitsprobleme, ein Problem mit der Ausgeglichenheit, der mentalen Ausgeglichenheit. Ihr bringt diese hoch, damit ihr sie freigeben könnt, damit ihr tatsächlich die Weisheit und die Freude darin sehen könnt, und ihr könnt es mühelos freigeben.

Das ist für die meisten Leute schwer zu verstehen, dieser mühelose Teil, weil die Menschen daran gewöhnt sind und so programmiert sind, irgendetwas voranzutreiben, um es funktionieren zu lassen; sie sind daran gewöhnt, eine Kraft- und Energieanstrengung zu benutzen, eine Machtanstrengung, um eine Veränderung zu bewirken. Aber der wahre Magier versteht, dass es absolut keine Notwendigkeit für Kraft oder Macht jeglicher Art gibt. Der Magier versteht, es ist lediglich eine Frage davon, diese Wahl zu treffen und sich aus dem menschlichen Weg zu gehen.

Im Grunde hat Cauldre zu Beginn diesen gesamten Shoud tatsächlich zusammengefasst, indem er sagte: „Die Dinge geschehen auf Ebenen, welche der Mensch nicht versteht, noch verstehen sollte. Aber es geht darum, den Menschen aus dem Weg zu räumen, sodass das Ich Bin das hervorbringen kann, was großartiger ist als das, was euer Verstand oder eure Vorstellung sich überhaupt je vorstellen kann.“

Darin liegt so viel, Shaumbra. Ihr müht und rackert euch manchmal ab mit dem, was euer Denken von Seiten eines begrenzten, gefangenen Menschen gerne haben würde, und dann versucht ihr, Kraft aufzubringen, um es geschehen zu lassen. Ihr versucht, es zu erzwingen, und dann seid ihr so streng zu euch, wenn es nicht so funktioniert, wie der Mensch es funktionieren lassen möchte. Ihr schlagt euch selbst. Versucht jetzt einfach, euch selbst aus dem Weg zu räumen. Versucht zu erkennen, während wir hierin weiter voranschreiten, dass ihr menschliche Wünsche, menschliche Themen und Sorgen haben werdet; ihr werdet

auch das „und“ haben. Ihr werdet auch, so könnte man sagen, die göttliche Perspektive haben, eine sehr freie und offene Perspektive.

Bitte versteht, dass das, was auch immer gewählt worden ist – nicht nur aus dem menschlichen Überlebensmodus, sondern aus der Gnade des Ich bin-Modus – einfach mühelos hereinkommen wird. Das wird herausfordernd sein. Herausfordernd, weil ihr, der Mensch, sich fühlen wird, als würde er überhaupt nichts tun und der Mensch muss sich anstrengen, muss vorantreiben, muss Kraft dafür aufwenden.

Was ihr hier in diesen nächsten unserer 11 Shouds lernen werdet ist, dass keinerlei Vorantreiben mehr nötig ist. Es wird sich merkwürdig anfühlen. Es wird sich so anfühlen, als ob ihr ohne Kleider nach draußen auf eine bevölkerte öffentliche Straße geht, vollkommen nackt. Wirklich, weil es sich wirklich merkwürdig anfühlen wird und ihr werdet das Gefühl haben von: Was habt ihr vergessen? Was werden die Leute sagen?

Nun, zuerst einmal werden sie euch nicht sehen. Es ist nicht diese Sache mit des Königs Kleidern, sie werden euch einfach nicht sehen, weil sie auf einem vollkommen anderen Spielfeld sind, genannt Macht. Sie werden euch nicht sehen, sie werden sich nicht um euch kümmern, außer ihr wählt für sie, dass sie es tun.

Ihr werdet euch nackt fühlen, weil ihr nicht diesen Schutzanzug der Macht tragt, den jeder dort draußen trägt. Ihr werdet euch für einen Moment verletzlich fühlen und dann werdet ihr erkennen, dass für diesen Schutz keinerlei Notwendigkeit mehr besteht. Es gibt keine Notwendigkeit mehr für diese Macht in eurem Leben. Und dann werdet ihr erkennen, dass diese Dinge einfach auf eine Art und Weise zu euch kommen, wie der menschliche Verstand es sich nicht hat erträumen lassen oder es sich nicht hat vorstellen können. Das wird eine weitere Herausforderung sein.

Ihr seid so daran gewöhnt, über das, was ihr wollt, nachzudenken, aber das Denken kommt generell nicht aus euren echten Gedanken. Sie gehören nicht wirklich euch, sie gehören euren Vorfahren. Sie gehören dem Massenbewusstsein. Sie gehören nicht wirklich euch. Ihr seid so daran gewöhnt, in Bezug auf das Wesentliche zu denken – ein Einkommen, ein Auto, das funktioniert, ein Haus, in dem ihr schlafen könnt, all diese Dinge – und diese spielen nicht wirklich eine Rolle. Das tun sie wirklich nicht. Ich weiß, für den Menschen schon: „Oh oh, aber ich muss diese Dinge zuerst haben.“ Nein, tatsächlich werdet ihr erkennen, dass sie einfach keine Rolle spielen.

Und ihr werdet in diesem Jahr an einen Punkt kommen, wo ihr zuerst auf euch selbst wütend werdet und dann auf mich, und ihr werdet sagen: „Warum habe ich so viel Zeit, so viele Lebenszeiten mit dem Streben nach solch menschlichen Dingen verschwendet und dabei absolut vergessen oder nicht gesehen, was wirklich wichtig war? Warum habe ich so viel Zeit für Dinge verschwendet, die sowieso da sein würden, wenn ich mir einfach erlaubt hätte, auf die nächste Ebene des Bewusstseins zu gehen? Warum war ich so kurzsichtig, mich lediglich auf das Bezahlen von Rechnungen zu fokussieren, mich selbst zu ernähren, eine Arbeit zu haben, all diese Dinge, wenn diese auf natürliche Weise einfach da sein würden, wenn ich frei bin?“

Diese Dinge ... Es ist einerseits so komisch und andererseits so traurig; es ist komisch zu sehen, dass all diese Bemühungen in solch banale Dinge hineingehen, in wirklich banale Dinge. Überleben – ziemlich banal. Es ist langweilig, und darum seid ihr hier. Ihr habt erkannt, dass es langweilig war. Es ist traurig zu sehen, wie sehr das Leben einer Person und das Potenzial gewissermaßen verschwendet ist, wenn sich wirklich um diese Dinge gekümmert wird. Ich muss das unterstreichen und das betonen. Diese Dinge, um die ihr euch Sorgen macht, die Grundbedürfnisse – Tobias sprach darüber vor Jahren, Fülle, Gesundheit, Beziehungen und bis zu einem gewissen Grad der Selbstwert – auf diese Grundbedürfnisse wird automatisch aufgepasst in einem machtfreien Leben. Diese Dinge erfüllen sich automatisch auf eine Weise, die ihr euch nicht vorstellen könntet.

Oh, ich weiß. Ich sehe den linearen Verstandesweg, den ihr manchmal entlanggeht. Ihr verplant euer Leben. „Was muss ich wegen einer Arbeitsstelle tun? Was muss ich tun für das tägliche Umsorgen des

menschlichen Körpers? Was muss ich wegen meinem Körper tun und wegen dem, was ich esse und wegen der ganzen Chemie und dem ganzen Rest davon?“ Und dann hört es dort auf. Es begrenzt es genau dort. Und alles andere wird dann rund um diese grundlegenden menschlichen Überlebensdinge herum gestaltet.

Ihr werdet erkennen – und ich meine damit nicht, ein Klugscheißer zu sein – ihr werdet erkennen, dass diese riesige Barriere, genannt der Tod, wirklich nicht so wichtig ist. Er ist wirklich, wirklich nicht schlimm oder gefürchtet. Und Tatsache ist, dass ihr alle den Tod hier draußen sitzen habt wie eine Uhr, die abläuft – „Wann wird es geschehen?“ Und ihr habt die Sehnsucht zu leben, um 150 Jahre alt zu werden, aber ihr wisst es wahrscheinlich. Ihr sagt: „Nun, ich werde wahrscheinlich nicht weit über 80 oder 90 werden.“ Einige von euch machen sich Sorgen wegen ihrem Familienhintergrund, dass die Gesundheitsprobleme euch jetzt oder nächstes Jahr einholen könnten. Es gibt also diese enorme Sache über den Tod und er ist tatsächlich wirklich nicht so schlimm.

Ich kann den Verstand momentan förmlich aufschreien hören: „Was meinst du damit, er ist nicht so schlimm?!“ Nun, bleibt hier für einen Moment bei mir. Nehmt den Schmerz weg – den Schmerz, den ihr aufgrund einer Krankheit oder eines Autounfalls oder dergleichen haben könnt – und sagen wir mal, dass es einfach friedlich mitten in der Nacht vor sich geht und plötzlich, ohne viel Trauma oder ohne viel Theater, erkennt ihr, „Oh, ich bin tot.“ Ihr schaut hinunter, wie diese Kamera auf euch herabschaut, ihr schaut hinunter: „Oh, meine Güte! Dort im Bett liegt mein Körper, und ah! Ich bin frei. Ich bin frei.“

Im Grunde ist es ... Hier gibt es nicht viel lachen (jetzt lachen einige und Adamus kichert). Aber das ist ein großes Hindernis, diese ganze Todesangst. Sie lässt euch in eine Art Falle gehen. Der Tod ist nicht so schlimm. Tatsächlich macht es irgendwie Spaß. Ich empfehle nicht rauszugehen und es heute Nacht zu versuchen. Das ist Cauldre mit seiner medizinischen – was ist die Ausschlussklausel hier? Versucht nicht, dies zuhause nachzumachen.

LINDA: Dies dient ausschließlich Unterhaltungszwecken.

ADAMUS: Richtig, richtig, richtig, richtig (ein paar kichern). Aber ich schweife ab. Zurück zu meinem Punkt, wenn ich mich an meinen Punkt erinnern kann (Adamus kichert).

Diese Dinge, über die ihr euch jetzt Sorgen macht, spielen keine Rolle und ihr werdet euch über euch selbst aufregen, und dann, wahrscheinlich von heute an in ungefähr sechs Monaten, über mich und ihr werdet sagen: „Warum habe ich so viel Zeit damit verbracht, mir über Dinge Gedanken zu machen, um die sich bereits gekümmert wird?“ Durch euch. „Warum habe ich mir über banale Dinge Gedanken gemacht?“

Wisst ihr, es ist erstaunlich, was geschieht, während wir in das machtfreie Leben hineingehen. Euer Leben wird auf vielerlei Weise auf den Kopf gestellt werden und das ist in Ordnung. Es ist das „und“. Ihr werdet immer noch hier sein und ihr werdet immer noch weitermachen *und* euer Leben wird auf den Kopf gestellt werden *und* es wird erstaunlich sein und Spaß machen, denn dieses Mal wird es nicht aus einer singulären Perspektive kommen. Es wird nicht sein: „Oh, mein ganzes Leben steht auf dem Kopf.“ Es wird so sein: „Oh, mein Leben hier steht auf dem Kopf *und* ich bin hier ein großartiges freies Wesen. Spielt keine Rolle!“ Ihr werdet alles davon erfahren.

Und ihr werdet erkennen, dass es Dinge gibt, die in eurem Leben geschehen werden, die über das hinausgehen werden, was dieser Mensch sich hier hat vorstellen können, denn ich muss euch genau jetzt sagen, während wir in diese neue Serie hineingehen, ihr seid wirklich darin begrenzt, was ihr euch für euch selbst vorstellt. Wirklich begrenzt. Es ist irgendwie so, als ob ihr ein Künstler wärt, dem ein ganzes Studio geschenkt wird, gefüllt mit Leinwänden und Pinseln und Acrylfarben und Ölfarben und Schweißgeräten und allem, um ein Kunstwerk zu komponieren, um dann lediglich ein paar Buntstifte herauszunehmen, Kindergarten-Buntstifte und ein kleines Stück Papier und dieses dann in zwei Hälften reißt, weil ihr es nicht verschwenden wollt, und dann darauf malt (ein wenig Lachen).

Und ihr werdet zu dieser Erkenntnis kommen, dass die Träume des Menschen so begrenzt waren, so sehr begrenzt. Ich verstehe, warum der Mensch träumt, doch es sind wirklich Versagensträume. Das sind sie wirklich. Ich meine, nicht dass ihr vom Versagen träumt, aber das tut ihr. Ihr erträumt etwas so Menschliches und dann funktioniert es nicht und dann langsam, im Laufe der Zeit, hört ihr auf zu träumen. Langsam, langsam haltet ihr eure Träume zurück, denn es ist wie: „Oh, das hat nicht funktioniert. Ich war so ein Idiot.“

Nein. Es war nicht so, dass ihr ein Idiot gewesen seid. Es ist im Grunde so, dass ihr nicht über den Menschen hinaus geträumt habt. Ihr habt euch nicht den Träumen des Ich Bin geöffnet. Und sobald wir das tun, sobald wir über die menschlichen Begrenzungen und Träume hinausgehen, gehen wir weiter hinein in das machtfreie Leben, all diese Dinge sind einfach da – die Arbeit, das Geld – und ihr erkennt mit einem großen Lachen: „Warum war ich so darauf fokussiert, wenn es einfach hier ist?“ Es ist keine Magie. Wir werden dieses Jahr in die Physik hineingehen und erklären, warum es keine Magie ist. Es ist einfach nur Bewusstsein. Das ist alles. Das ist alles.

Nehmt also einen guten tiefen Atemzug, während wir hineingehen in das Weitergehen.

Was vor uns liegt

Es wird ein großes Jahr werden. Ich werde bereits jetzt sagen, dass es unser größtes Jahr seit langem werden wird, seit langem. Ich habe nicht gesagt das leichteste, ich sagte das größte (Adamus kichert). Unser größtes Jahr bisher, denn wie wir heute erfahren werden, werde ich mehrere Dinge mit euch tun, doch ganz speziell werden wir eine Art DreamWalk machen. Ich werde weniger Vorträge halten und wir werden mehr Erfahrungen machen, eure persönlichen Erfahrungen, zumindest heute, vielleicht nicht für den Rest des Jahres.

LINDA: Was bedeutet „das größte“?

ADAMUS: Da komme ich noch hin.

Wir werden also heute ein paar Dinge tun. Zuerst werden wir einfach einen Spaziergang unternehmen – noch nicht einmal ein DreamWalk, dieser Spaziergang – hinein in das machtfreie Leben. Wir haben dies bereits mit Keahak begonnen und die Keahaker können euch sagen, es verändert Dinge. Wir werden damit heute auf eine andere Ebene gehen, hinein in das machtfreie Leben. Es ist also eines jener Dinge, um ... Ich werde euch wirklich darum bitten, euch selbst sicher zu sein, dass ihr wisst, dass ihr eine Wahl trefft, um dies zu tun, denn wenn ihr sagt: „Ich werde die Machtfreiheit nur ein wenig austesten“, funktioniert es nicht. Ihr könnt es nicht ein klein wenig austesten, denn ihr werdet geradewegs wieder zurück hinein in die Macht gezogen werden.

Macht ist momentan ein größerer Magnet als machtfrei. Letztendlich nicht, aber heute ist er ein größerer Magnet. Wenn ihr also sagt: „Nun, ich werde ein wenig machtfrei werden“ und ihr versucht diesen Babyschritt auszuführen, dann werdet ihr von der Kraft des Magneten wieder sehr stark zurückgezogen werden – sehr, sehr stark – und ihr werdet von euch selbst enttäuscht sein. Ihr werdet sagen: „Nun, das hat nicht so gut funktioniert“ und ihr werdet zuallererst auf euch selbst wütend werden, ein spiritueller Trottel gewesen zu sein, und dann werdet ihr auf mich wütend werden. „Nun, Adamus erzählt uns dieses ganze Zeug und es funktioniert nicht.“

Ich werde euch jetzt genau sagen, ihr habt die Gelegenheit, in das machtfreie Leben hineinzugehen, wo ihr den Kampf nicht braucht. Wo ihr das Vorantreiben nicht braucht. Ihr braucht nicht diese Spannung, um in dieser angetriebenen Welt zu leben, aber geht voll rein. Geht voll rein, nicht nur ein klein wenig. Das funktioniert nicht sehr gut. Es tut sogar weh.

Was bedeutet also das größte? Das größte Jahr? Im größten Jahr werdet ihr die größten Transformationen sehen. Ihr werdet die größte Veränderung des Bewusstseins sehen und es wird ganz und gar nicht das sein, was der Verstand momentan denkt. Das wird es nicht sein, denn wenn ihr sagt: „Oh gut. Ich werde fähig sein, über Wasser zu gehen und ich werde fähig sein, alles zu wissen und ...“ Nein, nein, nein, nein. Nein, nein, nein (ein paar kichern). Da gibt es etwas, das weit darüber hinausgeht.

Wisst ihr, Bewusstsein ist eine interessante Sache, denn ihr seid wahrlich Pioniere des Bewusstseins oder Piraten des Bewusstseins, und Bewusstsein ist lustig, denn wenn ihr es nicht habt und ihr begrenzt seid, erkennt ihr nicht, was es macht. Ihr erkennt nicht, wie Bewusstsein die Geschichte über einen sehr, sehr kurzen Zeitraum auf unglaubliche Weise verändert hat.

Vor nur 1500 Jahren war das Bewusstsein vollkommen anders. Denkt, oder *fühlt* für einen Moment. Denkt nicht, fühlt für einen Moment. Viele von euch waren vor 1000, 1500, 2000 Jahren inkarniert. Euer menschlicher Verstand denkt jetzt: „Oh, das war nur ich, aber ich habe kein Auto gehabt oder Internet und ich habe witzige Kleider getragen, aber ich war damals lediglich so wie jetzt.“ Nein, nein, nein, nein, nein. Ihr hattet nicht annähernd dieses Bewusstsein.

Erkennt ihr, dass vor 1500 und selbst vor 1000 Jahren die meisten Menschen Sklaven gewesen sind? Nicht nur ein paar. Die meisten Menschen waren das Eigentum der königlichen Familie. Das Eigentum! Und was sogar noch seltsamer ist, sie haben es nicht infrage gestellt. Man hat nicht viele Wächter und Armeen und Polizei gebraucht, um die Sklaven weiterhin als Sklaven zu halten, weil sie es nicht infrage gestellt haben. Das war euer Schicksal im Leben.

Nun, es gab eine Art von, man könnte sagen, Überlagerung, die euch in Reih und Glied gehalten hat, und einer meiner Lieblingsdinge, über die man nicht spricht, ist die römisch-katholische Kirche. Es war eine großartige ... für jene von euch mit diesem Hintergrund. Nehmt irgendeine Kirche, richtet sie ein und es ist das gleiche Makyō. Die Kirche hat euch in eure Schranken verwiesen. Die sehr unbewussten Glaubensvorstellungen von irgendeinem Gott, der wirklich nicht existiert – Gott sei Dank dafür (ein paar kichern) – doch euch wurde gesagt, dass ihr ein Diener sein müsst. Ihr musstet Gott dienen. Ihr musstet euren Meistern dienen. Ihr musstet ein schweres und leidvolles Leben führen, denn das ist es, was Gott eingefordert hat. Und ihr wisst, ihr habt es geglaubt! Ihr habt es damals nicht wirklich infrage gestellt. Es ging immer so weiter.

Ohne mir selbst auf den Rücken zu klopfen, weil ich dies Linda hier tun lassen werde.

LINDA: (reibt seinen Rücken) Ooooooh.

ADAMUS: Ein Klopfen auf den Rücken.

LINDA: (klopft auf seinen Rücken) Ooh.

ADAMUS: Ich, gemeinsam mit ein paar anderen geschätzten, jetzt Aufgestiegenen Großartigen Meistern, waren die ersten, die offen über Freiheit gesprochen haben. Offen. Erkennt ihr, dass, wenn ihr damals vor 500 Jahren offen über Freiheit gesprochen hättet ... (Adamus legt seine Hände um seinen Hals.) Ja. Offen über Freiheit, ihr wärt gefangen genommen worden, ihr hättet 10 Minuten später euer Urteil bekommen und ihr wärt aufgehängt oder verbrannt oder sofort geköpft worden. Jetzt können wir so darüber sprechen, aber das Bewusstsein war damals vollkommen anders.

Das Bewusstsein war unbewusst und ich könnte immer weiter und weiter und weiter mit Beispielen fortfahren. Erkennt ihr, dass die erste wahre Demokratie in dieser Welt bis vor ungefähr 100 Jahren nicht wirklich existiert hat? Und ihr sagt: „Oh nein, aber die Griechen.“ Nein, nein, nein, nein, meine Freunde. Die Griechen und die Rö-... nicht so sehr die Römer, sondern die Griechen, nein, sie dachten über Demokratie nach. Sie machten sich darüber Gedanken und sie hatten bestimmte demokratische Aktivitäten mit der Elite. Mit der Elite, aber es war nicht für jeden offen. Das sehe ich wirklich nicht als Demokratie an, wenn es nicht

offen ist für alle. Nur weil ihr zehn reiche Jungs herumsitzen habt und sie darüber abstimmen, wie der Rest des Imperiums geführt werden wird, ist das noch lange keine Demokratie.

Und ihr sagt: "Okay, aber Amerika, die erste praktische, praktizierte Demokratie geht zurück auf 1776." Nein. Es gab hier nicht wirklich eine Demokratie, bis tatsächlich vor ungefähr, meiner Meinung nach, 40 oder 50 Jahren, und es ist immer noch keine wirkliche Freiheit. Es gibt immer noch jene, die nicht die gleichen Berechtigungen haben wie andere. Es ist sehr viel besser, als wo wir vor 300, 500 Jahren waren, aber meine Freunde, es gibt immer noch keine Freiheit. Macht euch nichts vor. Macht euch deswegen überhaupt nichts vor.

Also zurück zu meinem Punkt, was auch immer der Punkt war (ein paar kichern). Bewusstsein. Im nächsten Jahr werdet ihr die Gelegenheit haben, sehr viel bewusster zu werden, wahrnehmender, wissender, und es wird euch manchmal während des Jahres überraschen und erstaunen. Schreibt es für euch selbst auf, wenn ihr das bitte tun würdet, oder teilt es mit, wie unbewusst ihr zuvor gewesen seid, wie sehr ihr dachtet, dass ihr auf einer spirituellen Reise wärt, doch ihr seid wirklich unbewusst gewesen.

Eine spirituelle Reise ist für mich ein menschlicher, aufrichtiger, gut gemeinter, aber gescheiterter Versuch, frei zu sein. Spirituelle Reisen sind angefüllt mit Makyō, das sind sie, und die Anführer und Gurus und alles andere außerhalb von euch. Spirituelle Reisen sind eine Ablenkung vom Feinsten. Spirituelle Reisen sind oftmals eine riesengroße Falle, die immer wieder und wieder und wieder zurück zu neuen Inkarnationen führt. Und was tun sie? Sie gehen geradewegs zurück auf die spirituelle Straße.

Nun, ich weiß, einige von euch dort draußen, vielleicht sogar ein oder zwei hier drin, sagen: „Oh! Hier haben wir Adamus, der auf allem rumhackt.“ Ganz genau (einige kichern). Warum nicht?! Ich habe fast das Gefühl, als ob ich ein Gewehr hätte und hier in einem mit Wasser gefüllten Fass mit Fischen drin säße (Adamus kichert). Es ist leicht. Es ist leicht, auf allem davon herum zu hacken. Es ist leicht, wirklich, wirklich einen Blick auf alles im Leben mit einer Spur von Humor zu werfen – einer großen Spur von Humor – und zu erkennen, dass es aus einem Ort des begrenzten Bewusstseins hervorgegangen ist.

Und wisst ihr, wir werden nicht weiter versuchen, das begrenzte Bewusstsein zu reparieren. Wir werden nicht weiter versuchen, es in Ordnung zu bringen und es sich besser anfühlen zu lassen und ihm sagen, wie es solch ein schweres Leben gehabt hat. Nein, werden wir nicht. Wir sind nicht hier, um zu reparieren, was gewesen ist. Wir sind hier, um uns für etwas zu öffnen, das vollkommen, vollkommen frei und neu ist. „Frei“ wie in Freiheit, „neu“ da ihr es zuvor noch nicht in euer Leben hineingebracht habt; es war immer da, aber ihr habt es nicht hereingebracht.

Bitte versteht also, dass wir im machtfreien Leben nicht zurückgehen und Körper und Gehirne in Ordnung bringen werden. Wir werden nicht zurückgehen und versuchen, alte Dinge zu reparieren. Warum? Wisst ihr warum? Warum wir das nicht tun werden? Weil es zuallererst ein „und“ ist, das immer noch da ist und es kann immer noch existieren. Ihr werdet eines Tages in diesem Jahr zurückschauen und ihr werdet erkennen, wie singulär und linear das Leben bisher gewesen ist. Es war wie: „Warum habe ich gedacht, dass ich einfach nur weiter entlang dieses linearen, menschlichen Weges gehen müsste, mit dem Versuch, mir selbst ein Pflaster aufzukleben, mit dem Versuch, mich selbst in Ordnung zu bringen, mich selbst zu heilen? Pffft! Warum?“

Warum heilen – ich meine emotional, physisch, spirituell – warum heilen, wenn ihr einfach nur *und* sein könnt? Ihr könnt das immer noch haben. Ihr könnt immer noch das gebrochene, pathetische, begrenzte, sture menschliche Selbst haben (einiges Lachen). Warum nicht? Wenn ihr ebenso das „und“ haben könnt. Und in dem machtfreien Leben wird es darum gehen, in das „und“ hineinzugehen, nicht darum, den Idiot in Ordnung zu bringen. Wir lassen das so weitergehen.

Das ist das Wunder, der Segen, die Schönheit. Es ist wie, lasst uns all das tun. Lasst uns all das tun. Lasst uns über das Ich Bin bewusst sein und über die ganzen unterschiedlichen Persönlichkeiten, die es mit sich bringen kann. Es ist viel weniger Arbeit, als zu versuchen, das menschliche Selbst zu reparieren, Bruder John. Lass Bruder John weiterhin Bruder John's Dinge tun, aber lass uns erforschen, was es dort noch gibt.

Ich sage erforschen. Wir werden nicht eine Sache herstellen müssen. Wir werden nicht irgendetwas aufbauen müssen. Wir werden nicht versuchen, neue Identitäten zu erschaffen. Sie sind bereits da, und ihr werdet eines Tages in eurem Bewusstsein aufwachen und sagen: „Haha! Warum habe ich so viel Zeit verbracht mit dem Versuch, das zu reparieren, wovon ich dachte, es sei zerbrochen, anstatt mich einfach allem, was ich bin, zu öffnen? Erstaunlich. Warum habe ich so viel Zeit verbracht mit dem Versuch, nur einer Karriere zu folgen, meine Rechnungen zu bezahlen, ein Auto zum Fahren zu haben, wenn sich darum bereits gekümmert wurde? Warum war ich so unbewusst?“ Da werden wir also dieses Jahr hingehen.

Wie lässt sich das erklären?

Bevor wir in irgendeiner Form weitergehen, muss ich eine Frage stellen. Wenn irgendjemand von euch sein Handy dabei hat, dann möchtet ihr es jetzt vielleicht ausschalten (er kichert), falls es angeschaltet ist. Aber ich muss eine wichtige Frage stellen, denn sie bezieht sich auf Mobiltelefone.

Lasst uns hier eine kleine Reise unternehmen. Es ist jedoch kein Merabh und kein DreamWalk. Dies ist eine Vor-Reise. Lasst uns eine Reise unternehmen, weil ihr es könnt. erinnert ihr euch an das „und“? Ihr versucht also nicht, diesen Menschen 100 Jahre zurück zu verschieben bis zu der Zeit von 1915, ihr macht lediglich das „und“, okay? Haltet die Klappe. Hört auf zu denken (Adamus kichert). Es ist so simpel. Wir sind lediglich wieder im Jahr 1915. „Ja, aber...“ Haltet die Klappe! So betrachten die alten menschlichen Augen dieser Sache. Wir sind wieder im Jahr 1915, okay? (Das Publikum sagt okay.) Okay Wow!

Wir sind wieder im Jahr 1915 und wir werden hier ein kleines Spiel spielen. Ihr habt euer iPhone oder euer iPad bekommen. Ihr erkennt, dass das iPhone im Jahr, wann war das – 2007? – entwickelt werden wird. Ihr seid zurück im Jahr 1915. Es wird im Jahr 2007 entwickelt werden, das iPad im Jahr 2010. Ja. Übrigens, ich muss mir den Namen als Verdienst anrechnen. Ja, weil Steve Jobs es das Coole Phone nennen wollte oder er wollte es tatsächlich das Tür-Pad nennen, wie etwas Besseres als das Fenster (eine kleine Anspielung auf Windows. Anm d Übers) und ... (Das Publikum stöhnt) Er hatte all diese schrecklichen Namen. Er war schrecklich darin, Dinge zu benennen und ich sagte: „Steve, Steve“, sagte ich, „was macht dieses Telefon wirklich? Was macht es?“ Und er sagte: „Nun, es gibt mir eine Art von Freiheit. Es ist für mich. Es ist das Ich.“ Ich sagte: „Das ist es! Das iPhone. Ich Bin Phone.“

Ich möchte also, dass ihr ... es ist eine wahre Geschichte! Es ist eine wahre Geschichte (ein wenig Applaus), und es brauchte eine Menge Arbeit, aber ... (Mehr Lachen, irgendjemand sagt „Ja, ja“)

Wir sind also zurück im Jahr 1915 und ihr habt diese Geräte bei euch, die ihr in der Zeit mit euch zurückgebracht habt. Ihr habt diese Geräte bei euch. Wir gehen jetzt 100 Jahre zurück. Ihr habt diese Geräte bei euch, genannt euer iPhone oder einige von euch haben billige Raubkopien, genannt Android. Ich habe dabei geholfen, Apple zu erschaffen. Ja, ich bin darin ein wenig parteiisch.

LINDA: Hast du Aktien?

ADAMUS: Ich brauche keine Aktien. Ich besitze es energetisch, kosmetisch... oder kosmisch! (Lachen) Oder kosmetisch.

Ich habe also versucht, mit Bill Gates zu arbeiten. Aber habt ihr jemals versucht, mit einem Ingenieur zu arbeiten? (Adamus kichert) Das funktioniert nicht sehr gut. „Windows?“, sagte ich. „Windows?! Pffft!“

Doch wie auch immer, wir sind zurück im Jahr 1915. Jetzt stellt euch folgendes vor. Bringt euer Bewusstsein dorthin – schnipp! – einfach so. Denkt nicht darüber nach, ihr seid einfach dort. Ihr habt dieses iPhone bei euch, das ihr mit euch zurückgebracht habt und ihr werdet – ihr habt noch ein paar weitere mit euch gebracht – und ihr werdet sie austeilten, ich weiß nicht, ein Dutzend, ein paar Dutzend von diesen iPhones, im Jahr 1915.

Erinnert euch, 1915, das Automobil ist gerade dabei zu entstehen. Nicht viele Leute hatten sie, aber sie waren gerade dabei, groß raus zu kommen. Elektrizität – ein paar Häuser hatten sie, ein paar Geschäfte hatten sie, aber ganz bestimmt nicht in allen Städten und in allen Häusern. Telefone – einige Leute hatten sie, viele hatten sie nicht. Und Gemeinschaftsanschlüsse, wo wir von sich veränderndem Bewusstsein sprechen. Könnt ihr euch Gemeinschaftsanschlüsse vorstellen? Einige von euch sind alt genug, um jemals über einen gesprochen zu haben? (Ein paar Leute sagen „ja“) Ja, ja. Oder arm genug, um jemals über einen gesprochen zu haben (Adamus lacht).

Nun, ihr habt jetzt dieses iPhone und ihr werdet rausgehen und einige davon verteilen und ihr werdet es nur kurz erklären. Ihr werdet nicht über die Zukunft reden. Ihr seid in diesem Moment, 1915, ihr werdet kurz erklären, was dieses Telefon macht, aber ihr werdet irgendwie über die Wörter verwirrt werden, weil sie nicht viel davon verstehen. Ihr werdet es also bezogen auf das Jahr 1915 erklären müssen. Und ich habe zwei Fragen für euch und Linda wird mit dem Mikrofon herumgehen.

Die erste Frage ist, wie werdet ihr erklären, was es tun kann? Und was werden die Leute damit tun? Was werden die Leute damit tun?

Aha, hier halten sie im Entstehen begriffene Magie in ihren Händen. Denkt in Bezug auf das Jahr 1915, in Bezug auf die Menschen im Jahr 1915. Was werden sie mit diesem Telefon tun wollen? Ihr wisst, was es tut. Sie verstehen es nicht wirklich.

Also Linda, lass uns den ersten Kandidaten rauspicken.

LINDA: Okay. Irgend jemanden herauspicken?

ADAMUS: Ja.

LINDA: Okay. Das kann ich tun.

ADAMUS: 1915. Zuerst, ganz leicht, meine Liebe, was wirst du ihnen sagen, was es macht?

SUE: Ich habe wirklich keine Ahnung.

ADAMUS: Tatsächlich eine gute Antwort.

SUE: Ja.

ADAMUS: Ja. Aber hier hältst du es und ihnen geht es gut, du weißt schon. “Was ist das?” fragt er. “Was ist das, meine Liebe?”

SUE: Nun, ja, wenn man ihnen nicht sagen kann, dass es aus der Zukunft ist.

ADAMUS: Nein, nein.

SUE: Richtig. Es ist wie ...

ADAMUS: Weil sie dich dann umbringen würden.

SUE: Ja (ein wenig lachen). Ich habe das getan, ja (sie kichert).

ADAMUS: Sie tun das. Sie tun das. Ja. Du hältst also dieses Ding. Hat irgendjemand eines, was ich zur Demonstration verwenden kann? Ein iPhone. Ich möchte keine billige Raubkopie von Android.

KERRI: Ich habe das Echte genau hier.

ADAMUS: Das Echte genau hier, ja. Ist das das neueste Modell?

KERRI: Absolut.

ADAMUS: Danke dir. Ansonsten ... okay, hier halten wir also dieses Gerät, wenn du bitte dieses Gerät halten würdest, und was würdest du ihnen jetzt erzählen? Zuerst, was kann es tun?

PETE: Es kann dort nicht viel tun, weil es keine Mobilfunkmasten gibt! (Lachen)

ADAMUS: Nun, vielleicht habe ich ein paar hingebaut.

SUE: Oh.

PETE: Oh, du hast es verändert.

ADAMUS: Es wird kreative Vorstellung genannt, mein Freund.

SUE: Okay.

PETE: Hey, ich ... (undeutlicher Kommentar; viel Lachen).

ADAMUS: Ah! Ah! Und hast du ein iPhone, Sir?

PETE: Zur Hölle, nein! Ich habe ein Android.

ADAMUS: Aha! Soviel zu meinem Punkt! (Lachen) Soviel zu meinem Punkt!

SUE: Ja!

ADAMUS: Ich liebe euch. Okay, zuerst einmal ...

SUE: Okay, also mein Sohn ist Ingenieur, ich denke also ebenfalls wie ein Ingenieur.

ADAMUS: Oh, okay. Also sage mir jetzt, im Jahr 1915; erkläre drei einfache Dinge. Was macht dieses Gerät?

SUE: Es zeigt dir Potenzial. Nun, das würden sie auch nicht verstehen (Adamus würgt). Ja (sie kichert).

ADAMUS: Und weißt du, sie werden es nehmen wollen und sie werden ...

SUE: Damit spielen wollen.

ADAMUS: ... es sich anschauen, natürlich. Und dann werden sie es werfen wollen.

SUE: Nein, wirf es nicht, nein.

ADAMUS: Okay, aber das ist es, was sie tun werden.

SUE: Ja.

ADAMUS: Also schnell, schnell. Wir haben heute viel zu tun.

SUE: Ja, wir müssen weitermachen.

ADAMUS: Die Pizza wird kalt werden, bevor wir hier fertig sind (sie kichert). Nun, was wird es für sie tun? Ich werde dir einen Hinweis geben.

SUE: Okay.

ADAMUS: Du kannst dir Bilder anschauen.

SUE: Bilder.

ADAMUS: Ja.

SUE: Okay. Du kannst sehen ...

ADAMUS: Hast du irgendwelche guten Bilder hier drauf?

KERRI: Sie können Videos anschauen.

ADAMUS: Sie wissen nicht, was ein Video ist.

SUE: Nein, es ist 1915.

KERRI: Oh, ja.

ADAMUS: Okay.

SUE: Also Bilder. Sie können Bilder anschauen.

ADAMUS: Ja. Okay. Und was können sie noch tun?

SUE: Sie können Stimmen darauf hören.

ADAMUS: Sie können Stimmen hören. Gut. Nein, ich mag das (sie lacht). Sie können hören – natürlich könnten sie das bereits tun. Aber sie können Stimmen hören, sich Bilder anschauen und was noch?

SUE: Musik. Sie können Musik darauf hören.

ADAMUS: Und Musik hören. Jetzt werden sie vollkommen erstaunt sein. Natürlich werdet ihr es ihnen demonstrieren müssen. Sie werden absolut begeistert sein.

Nun, ihr kennt das Potential dessen, was dieses Ding macht, und ja, wir haben Mobilfunkmasten und alles andere davon installiert. Wir haben davon einige gebaut, damit diese im Jahr 1915 funktionieren. Was werden sie mit diesem absolut fabelhaften Gerät tun?

SUE: Sie hätten keine Ahnung, was sie damit tun könnten.

ADAMUS: Ja, aber angenommen, du hättest ihnen ein paar Dinge darauf gezeigt. Was würden sie versuchen zu tun?

SUE: Mich umbringen (sie lacht).

ADAMUS: Ja. Ja. Aber spiel damit weiter. Was würden sie als nächstes tun?

SUE: Nun, es stehlen.

ADAMUS: Ganz genau. Okay. Und wie viel Gutes würde ihnen das bringen, wenn sie es stehlen?

SUE: Nichts, weil sie es nicht verstehen würden.

ADAMUS: Weil sie nicht wissen, wie man damit umgeht. Guter Punkt. Ausgezeichnet. Okay. Gut.

SUE: Gut.

ADAMUS: Lasst uns weitermachen. Ja, das war gut.

Der Nächste. Die gleiche Frage. Was würdest du ihnen sagen, was es macht und was würden sie damit tun?

(Linda überreicht das Mikrofon an Lara, die es Marty anbietet.)

MARTY (MOFO): Du bist der iPhone Experte.

LARA: Ich würde ihnen sagen, dass sie sich mit Menschen auf der ganzen Welt verbinden können, dass sie neue Dinge lernen können, dass sie spielen können ...

ADAMUS: Welche neuen Dinge würden sie lernen?

LARA: Sie könnten lernen, hmm, Cello zu spielen. Sie können lernen, wie man Cello spielt.

ADAMUS: Okay. Auf diesem kleinen Ding?

LARA: Hmm, ja.

ADAMUS: Okay. Gut, gut.

LARA: Ja.

ADAMUS: Und noch eine weitere Sache, was noch? Hast du darauf Cello spielen gelernt?

LARA: Ich arbeite daran (sie lachen).

ADAMUS: Eine Einladung, nächsten Monat hier auf der Bühne zu stehen.

LARA: Oh, wow.

ADAMUS: Mit dem Cello.

LARA: Ich lege besser damit los.

ADAMUS: Ja (sie lachen).

LARA: Sie können mit den Leuten Spiele spielen. Ich mache das nicht, aber ich weiß, dass man Spiele spielen und sich auf diese Weise verbinden kann.

ADAMUS: Okay, gut. Und was werden sie jetzt damit tun? Du gibst es ihnen und was werden sie tun?

LARA: Ich denke, sie werden wahrscheinlich versuchen, damit Hockey zu spielen, mit Stöcken.

ADAMUS: Hockey spielen.

LARA: Ja.

ADAMUS: Hockey. Das war 1915 angesagt?

LARA: Ich weiß es nicht (sie kichert).

ADAMUS: Ich weiß nicht ... Ich durchsuche die ... nein. Nur in Kanada, ja.

LARA: Oh, okay. Ja.

ADAMUS: Es war dem Rest der Welt nicht bekannt. Ja. Okay, gut. Noch zwei mehr.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Ich werde hier gleich einen Punkt beweisen. Ihr werdet alle „ahh!“ machen

EDITH: Oh!

ADAMUS: Edith! Edith! Was wirst du ihnen also erzählen, was es tun kann?

EDITH: Ihr Leben jenseits aller Vernunft verkomplizieren (viel lachen und ein wenig Applaus).

ADAMUS: Darin liegt Wahrheit, meine Liebe. Und was werden sie damit tun, sobald du es ihnen gibst?

EDITH: Auf den Bildschirm drücken.

ADAMUS: Nein, nicht physisch, sondern ...

EDITH: Oh.

ADAMUS: Ich meine, ja, weil du ihnen eine kleine Demonstration davon gibst, sagst: “Tu dies, tu das.” Wie werden sie es in ihrem Leben anwenden?

EDITH: Ich denke, die meisten haben bereits die einzigen Dinge beantwortet, die ich mir vorstellen kann. Ich weiß nicht, sie können Spiele spielen, sie können Bilder anschauen, Musik hören.

ADAMUS: Okay.

EDITH: Ich denke nicht, dass sie sich darüber bewusst werden können, dass sie das Ich Bin Das Ich Bin sind (Lachen).

ADAMUS: Nein, wahrscheinlich nicht. Gut. Ich beweise hier einen Punkt. Noch einer, ganz schnell.

LINDA: Okay, noch einer. Ohh.

ADAMUS: Noch einer. Ganz schnell. Es ist schwierig, herausfordernd. Es ist euer Telefon.

KERRI: Sie werden es fürchten und es verstecken. Und sie werden es sich spät nachts unter der Bettdecke anschauen, wenn niemand sie sehen kann.

ADAMUS: Ist es das, was du machst? (Lachen)

KERRI: Äh, nein. Nun, wenn sie Pornos runterladen könnten, dann wette ich, würden sie das auch tun! (mehr Lachen) Aber ich mache das nicht. Nee-nee.

ADAMUS: Wurde Pornographie 1915 erfunden?

KERRI: Hm, ja. Oh, ja.

ADAMUS: Ja, ja, ja.. Okay. Aber du vergisst, was würdest du ihnen sagen, was es macht?

KERRI: Wie?

ADAMUS: Was würdest du ihnen sagen, was dieses Gerät macht?

KERRI: Hm, ich habe gerade einen Blackout (Adamus kichert). Es ist dein persönlicher bester Freund. Wenn alle anderen dich verlassen haben, dann hast du immer noch dein Telefon und du kannst auf Facebook gehen.

ADAMUS: Hey, das ist zu persönlich! (Lachen)

KERRI: Du könntest auf Facebook gehen und sehen, wann die Leute in Urlaub gehen (Lachen).

ADAMUS: Das ist traurig (Adamus kichert).

KERRI: Es ist traurig. Ein wenig.

ADAMUS: Okay, danke. Danke euch sehr.

Wenn ihr es also in diese Zusammenhänge bringt, euch 100 Jahre mit zurücknehmt – was wirklich noch nicht so lange her ist, aber es war vollkommen anders – Nummer eins: das Bewusstsein verändert sich so rasend schnell und ihr könnt noch nicht einmal damit beginnen, euch darüber bewusst zu sein, bis es für euch geschieht.

Ihr geht 100 Jahre zurück – es war vollkommen anders. Nicht nur die Technologie. Meine Freunde, das Bewusstsein war vollkommen anders. Ihr versucht, etwas zu erklären, das ihr jetzt kennt, das ihr jetzt als gegeben hinnehmt; das gibt es erst seit 2007. Acht Jahre, meine Freunde. Es würde euch schwerfallen, in das Jahr 2006 zurückzugehen und dort zu erklären, was dieses Gerät tun wird.

Ich erzähle euch all dies, denn was mit euch, mit uns in diesem nächsten Jahr geschehen wird, wird genau auf derselben Skala sein, aber noch viel mehr. Es ist schwer, sich das vorzustellen, schwer in Worte zu fassen, also versucht es bitte nicht. Bitte fangt nicht an zu versuchen zu planen, was geschehen wird, weil ich euch garantieren kann, dass es vollkommen anders sein wird. Aber würdet ihr bitte erlauben, dass es geschehen kann.

Wenn euch dieses Gerät im Jahr 2006 gegeben worden wäre – sagen wir mal 2005, vor genau zehn Jahren – und man sagt: „Was möchtest du gerne dieses Gerät für dich tun lassen?“ Ihr hättet euch noch nicht einmal vorstellen können, was es für euch zehn Jahre später tun kann. Das könntet ihr nicht. Ihr wärt begrenzt gewesen.

Das ist mein Punkt, mein erster Punkt heute. Würdet ihr euch bitte aus dem Weg gehen und erlauben, was als nächstes kommt? Der Mensch muss es nicht planen und kann es nicht. Ihr hättet euch vor zehn Jahren nicht vorstellen können, was es für euch tun könnte, und noch viel weniger vor 100 Jahren.

Der zweite Punkt ist dieser, was werden sie damit tun? Ihr reist ein wenig in der Zeit, ihr geht zurück und gebt ihnen dieses Gerät, ihr gebt ihnen eine kleine Einweisung – was werden sie damit tun? Unglücklicherweise besagt die menschliche Natur, dass sie eines von mehreren Dingen damit tun werden. Euch den Obrigkeiten übergeben. Wirklich. Sie fürchten sich so sehr – so sehr – dass sie nicht wissen, was sie tun. Also werden sie euch verraten. Oder sie werden einen Weg finden, um dieses Gerät zu benutzen – welches ihr momentan einfach in eurer Tasche tragt, als gegeben hinnehmt, es ist euer bester Freund – sie werden eine Möglichkeit herausfinden, dieses Gerät zu nehmen und sich selbst zu zerstören, ihr persönliches Leben. Es ist für sie zu viel, um damit umzugehen. Sie werden davon überwältigt sein. Sie werden eine Möglichkeit in ihrem persönlichen Leben finden um zu versuchen, diese menschliche Identität aus dem Jahr 1915 auszubauen, die nicht mit dieser Technologie und mit der Freiheit umgehen kann, die auf diesem kleinen Gerät zur Verfügung steht. Sie werden ihr Leben zerstören. Das passiert so oft mit den Menschen, sie sind selbstzerstörerisch. Sie können nicht damit umgehen. Sie sagen, sie möchten etwas Größeres und Besseres. Sie können nicht damit umgehen. Jeder von euch – jeder von euch – weiß das aus seiner eigenen Erfahrung.

Oder sie werden es dafür benutzen, um die Welt in die Luft zu jagen. Irgendjemand wird sagen: „Ah, mit diesem Gerät können wir neue Waffen erschaffen. Wir können die Bösen damit ausspionieren. Wir können Reichtümer und Macht ansammeln und Macht und Macht und immer mehr Macht.“ Ich garantiere euch, wenn das im Jahr 1915 rausgekommen wäre, wenn ihr zurückgegangen wärt, würden sie es dafür benutzen, um irgendeine Art Macht anzusammeln. Um ihre Freunde zu manipulieren, Mitarbeiter, Regierungsbeamte, die Welt – spielt keine Rolle. Sie werden es für Macht benutzen.

Punkt Nummer 2 besagt also dies: Während wir in dieses Jahr hineinkommen, gibt es keine Macht. Und während neue Dinge auf euch zukommen, werden sie nicht im geringsten für Macht benutzt werden. Benutzt sie nicht für Macht. Ihr werdet dazu verleitet sein. Ihr werdet dazu verführt werden. Ihr werdet mir und anderen Shaumbra Ausreden liefern. Es gibt andere Shaumbra, die sagen werden: „Mach das nicht. Du musst das nicht aus deinem Außen erhalten. Du musst nicht das, was wir lernen, dazu benutzen, um mehr Dinge für deine menschliche Identität anzusammeln.“ Und ihr werdet mit ihnen streiten und ihr werdet ihnen sagen, wie falsch Adamus liegt und wie falsch sie liegen und wie Adamus jeden kontrolliert.

Meine Freunde, ich sage euch genau jetzt, genau wie jemandem, dem damals im Jahr 1915 ein iPhone gegeben worden wäre, sie würden es für Macht und letztendlich für Zerstörung benutzen. Wir werden nicht in Macht hineingehen. Wir brauchen sie nicht. Ihr braucht sie nicht. Würdet ihr das für einen Moment einatmen und fühlen, ob das für euch stimmig ist, das machtfreie Leben. Ihr braucht diese Macht ganz und gar nicht.

Was kommt

So, die nächste Frage. Lasst sie mich vorbereiten. Die nächste Frage. Hier sind wir im Jahr 2015 und euch wird ein Gerät gegeben. Euch wird ein Gerät gegeben, das Energie einfach durch Wahl anzieht. Ich werde nicht sagen, wie dieses Gerät aussieht, aber angenommen, es sieht irgendwie so aus wie dieses (er hält eine kleine Fernbedienung hoch). Es ist wirklich einfach. Es zieht Energie durch Wahl an, wann immer ihr sie braucht. Und dieses Gerät neutralisiert auch Emotionen, eure Emotionen. Nicht von anderen Leuten, sondern eure. Neutralisiert Emotionen, ein wenig unheimlich. Wow. Ich werde es gleich jetzt ausprobieren. (Adamus richtet den roten Laserstrahl auf sich selbst und zieht witzige Grimassen, Lachen.) Es neutralisiert Emotionen.

Dieses Gerät erlaubt euch auch, überall zu sein, wo ihr es wählt. Nun, ich sage „überall, wo ihr es wählt“, es lässt euren Körper nicht verschwinden und auf der anderen Seite der Welt wieder auftauchen. Wir sind jetzt im „und“. Wir sind im „und“. Euer Körper wird genau hier bleiben, aber euer Bewusstsein kann an

zwei Orten gleichzeitig sein. Und ihr sagt: „Nun, was hat es für einen Wert, wenn ich meinen Körper nicht mitnehmen kann?“

Zwei Dinge. Ihr werdet erkennen, dass ihr ihn nicht benötigt. Ihr seid so an den Körper gebunden – ihr möchtet ihn mitnehmen, wenn ihr zu anderen Universen und Dimensionen auf Reisen geht? Wirklich? Ihr beschwert euch über ihn, er wird krank, ihr furzt und macht all diese anderen Dinge (Lachen), und ihr wollt ihn mitnehmen?? Wahre Bilokation ist eine Frage des Bewusstseins, nicht des physischen Körpers (er richtet den Laser wieder auf sich selbst, ein paar kichern). Ja. Ihr braucht ihn nicht.

Nun, in der Realität, in der praktischen Anwendung, während ihr dem Bewusstsein erlaubt, dort zu sein, wo ihr sein möchtet, bringt ihr die Eigenschaften des Körperlichen mit euch – und ihr werdet um einiges viel geübter werden in diesem Hereinbringen; nicht das aktuell Physische, sondern die Eigenschaften des Physischen. Wie eine Art energetischer Fingerabdruck. Wie eine Art dem Bewusstsein innewohnendes Wissen davon, wie es ist, im Körper zu sein, und darum seid ihr es.

Doch kommt davon weg zu denken: „Oh, ich muss *diesen* Körper mitnehmen“ und was machen sie in Star Trek? Sie verdampfen oder sie dematerialisieren sich. (Jemand sagt „Beam mich rauf“) Beam mich ... aber was ist der Prozess davon? Oh, ihr seid ein Haufen Star Trek Streber. Ihr alle kennt die Antwort (Adamus lacht). Es ist nicht ... (Jemand sagt teleportieren) Nein. Es ist nicht, diesen Körper zu desintegrieren und ihn irgendwo anders hinzupacken. Dieser Körper bleibt, wo er ist, und ohne irgendeine Kraft – hört mir zu, ohne Kraft, ohne Anstrengung, es wird seltsam sein, aber lediglich das dreimalige Zusammenknallen mit den Hacken – und plötzlich seid ihr in Kansas (einige kichern). (*Eine Anspielung auf den Film: „Der Zauberer von Oz“.* Anm. d. Übers) Das nächste Mal also müsst ihr nicht die Hacken zusammenknallen. Das nächste Mal tippt ihr einfach auf eure Stirn und ihr seid, wo immer ihr sein wollt.

Ihr müsst den Körper nicht mitnehmen, okay? Ihr seid jetzt in dem „und“. Und plötzlich geht ihr raus aus der Singularität, hinein in Alles Was Ist und ihr habt das gesamte Wissen des Körpers. Es ist also irgendwie so, dass der Körper im Geiste hier ist – ich mag das, der Körper ist im Geiste hier – aber er muss nicht im Physischen dort sein. Und dann ist daran tatsächlich das Coole, es ist einfach genauso gut, wenn nicht noch besser. Ihr habt all dieses Wissen, ihr habt all die Muster des Körpers. Ihr wisst wie es ist. Warum also den echten Körper mitnehmen müssen? Warum nicht das Beste des Körpers mitnehmen? Und darum seid ihr dort. Darum können andere euch sehen, wenn ihr es wollt, und sie können euch nicht sehen, wenn ihr es nicht wollt.

Dennoch, ich sehe bereits, wir haben hier ein Problem. Ich kann bereits ... euer menschlicher Verstand ist hier am Rattern. Ich rieche Macht, und sie stinkt wie Hundekacke, oder war das unsere neue Dottie (Joe und Sandra' s Hundewelpe). Nein, nein. Okay (ein paar Lachen). Denn ich spreche darüber und plötzlich macht ihr es bereits. Ihr geht über zur Macht. „Oh! Ich werde an mehreren Orten gleichzeitig sein und ich werde irgendetwas tun“, was auch immer, und dort legt ihr Macht hinein. Kommt darüber hinweg. Es wird euch wirklich weh tun, wenn ihr dies mit Macht tut.

Erinnert euch an mein Beispiel. Ihr gebt das iPhone an irgendjemanden im Jahr 1915. Meine Freunde, sie werden sich selbst zerstören oder euch oder die Welt. Also geht dort nicht hin. Erinnert euch daran. Bringt euch das ins Bewusstsein, wenn ihr daran denkt, dass ihr überall hingehen könnt.

Ihr habt jetzt also dieses Gerät, das Emotionen neutralisiert. Warum würde ich das sagen? Nun, ihr werdet herausfinden, wenn ihr es nicht bereits getan habt, dass Emotionen so dünn und billig und falsch und machtbeladen sind, verglichen mit Sinnlichkeit. Wer braucht Emotionen, wenn man wahre Sinnlichkeit besitzt, die Fähigkeit zu fühlen – die Fähigkeit, *wirklich* zu fühlen – auf allen unterschiedlichen Ebenen, jenseits der bloßen physischen Sinne?

Ihr wisst, wie das ist, der Unterschied zwischen dem, mit jemandem oder mit sich selbst in eine Emotion zu geraten, im Vergleich zu, sagen wir mal, dem, wenn ihr ein wirklich gutes Lied hört und es euch berührt und ihr ein solches Gefühl habt – aber keine Emotion. Und ihr wisst, dies ist echt, und es ist wie: „Oh!“ Es berührt euch wirklich einfach nur auf sinnliche Weise in den Ohren, doch euer Körper und alles andere wird in diesem Moment lebendig. Wer braucht Emotionen, wenn ihr Gefühl habt oder Sinnlichkeit?

Dieses kleine Gerät neutralisiert es also auf Knopfdruck. Drückt einfach diesen Knopf (Adamus zeigt damit auf sein Gesicht). Oh nein! (Ein wenig Lachen.) Ich bin ein Pilot in einem Flugzeug ... (mehr Lachen) Also okay. Es erlaubt euch, euer Bewusstsein mühelos dorthin zu verlegen, wo auch immer ihr es haben möchtet.

Nun die Frage – Linda am Mikrofon, ich, wie mir die Zeit davonläuft, aber es ist mir egal – die Frage ist, was werdet ihr damit tun? Es zieht Energie an –*wusch!* – wie ein Magnet, und es gehört alles euch, alles was ihr braucht oder wollt oder wünscht. Es zieht Energie an. Es neutralisiert Emotionen und es erlaubt euch, euer Bewusstsein, eure Wahrnehmung überall dorthin zu platzieren, wo ihr möchtet. Linda am Mikrofon, was werdet ihr tun?

Und ich werde dies den iYammer nennen. (Lachen) Den iYammer. Okay. Würde irgendjemand bitte diesen Namen sofort für mich als Warenzeichen eintragen lassen – iYammer. I-y-a-m-m-e-r, iYammer (fälschlicherweise ausgesprochen „Why-Yammer“), iYammer. (Er kichert.)

Wenn du bitte aufstehen würdest, meine Liebe. Was zum Teufel – hier, nimm es, fühle es.

JULIE: Gut.

ADAMUS: Fühle es. Ja.

JULIE: Zuerst bin ich also irgendwo hingegangen und habe im Meer gespielt.

ADAMUS: Sicher.

JULIE: Und dann dachte ich, zerstöre dich selbst. Ja, ich habe nur gespielt. Nur irgendwo gespielt.

ADAMUS: Sicher, zerstören. Okay. Zerstöre dich, ja.

JULIE: Schwimmen und schnorcheln und spielen.

ADAMUS: Du gehst also vom Schwimmen mit den Delfinen zum Zerstören von dir selbst.

JULIE: Du hast gesagt, wir – sagtest du nicht 1915?

ADAMUS: Nein. Nein (ein wenig Lachen). Nein. Wir sind hier. Wir sind hier.

JULIE: In Ordnung.

ADAMUS: Nein, wir sind hier. Das war eine Erfahrung. Jetzt sind wir hier in diesem Moment. Wir sind im Studio. Ja, und wir sind jetzt hier, aber ich habe ein Gerät mitgebracht, sagen wir mal aus der Zukunft. Ich habe es jetzt Shaumbra mitgebracht. Ich komme nicht 100 Jahre, sondern 27 Jahre aus der Zukunft, mit dem iYammer und ich gebe ihn einigen Shaumbra. Er hat viele Eigenschaften. So viele, so viel mehr als ein simples iPhone, aber die wichtigsten davon sind, dass er Emotionen neutralisieren kann, er zieht Energie an, so viel, wie du es wählst - es bringt sie einfach herein - und er erlaubt dir, dein Bewusstsein hineinzugeben, um überall zu sein. Nicht im physischen Körper, sondern gewissermaßen im Physischen. Was wirst du damit tun? Genau wie wir den Leuten damals 1915 das iPhone gegeben haben, gebe ich dir jetzt dieses Gerät. Was wirst du damit tun?

JULIE: Ich möchte immer noch spielen. An viele Orte gehen, viele Dinge erfahren.

ADAMUS: Okay. Gib mir ein Beispiel.

JULIE: Ich fange an zu reisen und ...

ADAMUS: Gib mir ein Beispiel, wo du hinreist.

JULIE: Ich reise also nach Europa.

ADAMUS: Du kannst in ein Flugzeug steigen und das tun.

JULIE: Ich weiß, aber ...

ADAMUS: Aber was ist mit anderen Dimensionen?

JULIE: Sicher.

ADAMUS: Okay.

JULIE: Das mache ich bereits. Also.

ADAMUS: Gib mir meinen iYammer zurück (Lachen). Es ist meiner. Ich habe es begriffen.

JULIE: Ich weiß nicht ...

ADAMUS: Ich habe begriffen. Nach Europa gehen? Du hast den iYammer bekommen und du wirst nach Europa gehen? Geh in eine andere Dimension! Geh zur Hölle (Lachen). Ich meine, schau dir an, wie es ist, und dann wähle, dort wieder rauszugehen. Geh in den Himmel. Geh erforschen. Der *Mensch* würde nach Europa gehen. Wo möchte dein Spirit hingehen? Wo möchte deine Seele hingehen? Ohh!

Okay, der Nächste, hier drüben (er schmeißt es jemandem rüber). Der iYammer ist zerstörungssicher. Ja. Er kann nicht zerstört werden. Okay.

Was wirst du damit tun, Scott? Würdest du bitte aufstehen?

SCOTT: Sicher. Ich weiß, ich habe auch daran gedacht zu reisen. Mein Bruder reist überall hin.

ADAMUS: Wo würdest du hinreisen?

SCOTT: Oh, er geht überall hin. Ich würde ins Meer gehen. Ich habe das niemals getan, also würde ich es erforschen ...

ADAMUS: Hinunter ins Meer.

SCOTT: Nun, hinunter in den Ozean, in den Ozean.

ADAMUS: Du meinst, unterhalb der Meeresoberfläche?

SCOTT: Ja, um das Meer zu erforschen, ich weiß nicht, Schiffswracks. Dinge, die ich normalerweise nicht tun würde, bis ich versuche, etwas zu planen.

ADAMUS: Gib mir meinen iYammer zurück (Lachen).

Pete! Hilf mir, Pete! Um Pete's Willen! Du hast den iYammer bekommen. Was wirst du damit tun?

PETE: (spricht aus Versehen in den iYammer, anstatt in das Mikro) Vielleicht sowas wie ...

LINDA: Whoa, whoa, whoa!

ADAMUS: Oh, ja, ja (Lachen). Okay, du hast ein iMic und einen iYammer (mehr Lachen). Was wirst du damit tun?

PETE: Es wegwerfen.

ADAMUS: Warum?

PETE: Weil ich es nicht brauche.

ADAMUS: Das ist wahr.

PETE: Ich kann all dieses Zeugs tun. Ich lerne, all dieses Zeugs jetzt zu tun.

ADAMUS: Richtig, richtig. Richtig.

PETE: Okay, als Teil meines Aufstiegs.

ADAMUS: Aber dies ist ein Geschenk von mir an dich. Du kannst mein Geschenk nicht wegwerfen.

PETE: Okay, ich werde es einfach hinlegen (Lachen).

ADAMUS: Weißt du, Pete, ich mag dich, aber ich werde mein verdammtes Geschenk zurücknehmen.

PETE: Okay!

ADAMUS: Ich werde es irgend jemandem geben. Ohh, Sart! Hilf mir, Sart. Okay, Sart hat den iYammer jetzt bekommen. Was wirst du damit tun?

SART: Ich werde das Leben genießen.

ADAMUS: Okay, cool, aber was wirst du damit tun?

SART: Ich werde es für den Rest meiner Existenz hier magische Dinge tun lassen.

ADAMUS: Gib mir ein Beispiel. Was wirst du heute später damit tun?

SART: Ich werde Pizza bekommen (viel Lachen).

ADAMUS: *Gib mir das wieder!* David! David, träume – nachdem du das Mikrofon bekommen hast – träume! Oh, warum ich (Adamus schluchzt; einiges Kichern). Warum!

DAVID: Ja, hm ...

ADAMUS: David.

DAVID: Ich werde der bewusste Schöpfer ...

ADAMUS: Ja, ja, ja, ja.

DAVID: Das Ich weiß, dass Ich Bin (einiges Kichern).

ADAMUS: *Wie?! Was wirst du tun?*

DAVID: Nun, als Beispiel...

ADAMUS: Was wirst du bis fünf Uhr heute nachmittag erschaffen? Was wirst du erschaffen?

DAVID: Es gibt ein Spiel, genannt Diskball.

ADAMUS: Okay.

DAVID: Ja, es ist eigentlich ein Aerobic-Spiel, das den Körper trainiert, um in die Balance zu kommen, und für Energie in der Bewegung und Freude im Leben.

ADAMUS: Wie alt ist diese Idee?

DAVID: Nun, ich bin zu lange damit herumgelaufen!

ADAMUS: Komm davon weg und mach was anderes.

DAVID: Ja, also ...

ADAMUS: Wenn es nicht funktioniert, hör damit auf. Mach bitte was anderes.

DAVID: Danke.

ADAMUS: Absolut. Lass es hinter dir. Was wirst du also jetzt mit meinem iYammer tun?

DAVID: Gut. Wirklich die Freude von mir erfahren.

ADAMUS: *Komm schon!* Gib mir ein Beispiel!

DAVID: Ja, hm.

ADAMUS: Es neutralisiert Emotionen. Mit anderen Worten, lass dich wahres, sinnliches Fühlen erfahren, wenn du verstehst was ich meine.

DAVID: Also wie wäre es mit einem „Rund um die Uhr 7 Tage die Woche“-Orgasmus (Lachen und ein wenig Applaus).

ADAMUS: Okay. Endlich!

DAVID: Ja! Was?

ADAMUS: Endlich, wir sind durch die Barriere gebrochen.

DAVID: Ja.

ADAMUS: Das ist ein Anfang, um Christus' willen.

DAVID: Es ist ein guter Anfang.

ADAMUS: Nicht du, Christus (schaut nach oben), sondern ... nein, nicht ... Jesus (lachen). Das ist also ein Anfang.

Er neutralisiert jetzt also Emotionen. Er zieht Energien an und ihr könnt überall hingehen, lediglich durch das Ich Bin-Sein. Überall hin. Was werdet ihr tun? Gebt mir was anderes. Du hast diesen großen Orgasmus. Und jetzt was?

DAVID: Richtig. Die Dimensionen erforschen und indem ich das tatsächlich tue, auch mein Ich Bin-Sein teilen, mit wem auch immer, der es wählt ... (Adamus macht ein ungläubiges Gesicht) Nein. (Er kichert.)

ADAMUS: Teilen, von wegen! Sie werden dich zuerst töten!

DAVID: Ja, nun, sie werden mich finden müssen.

ADAMUS: Gah! Ahh!

DAVID: Ich werde einfach teleportieren. Ich werde einfach ...

ADAMUS: Gib mir das! Gib mir meinen verdammten iYammer! (Lachen) Okay, dies ist der Letzte. Wehe. Wehe. Du kommst geradewegs hier nach vorne.

EDITH: Los, Tad.

ADAMUS: Okay. Ja.

TAD: (seufzt) Ich werde überall hingehen. Ich würde mich selbst hochschießen ... was zum Teufel geht dort oben vor sich in diesem Stern? Ich kann das sehen. Ich würde mich an Orte projizieren, die ich mir noch nicht einmal vorstellen kann, aber sie sind da, und vielleicht werde ich eine schlanke 1,85 m große, hinreißende Frau sein, und ich werde herumlaufen und einfach nur ... Ich werde tun, was zur Hölle ich auch immer tun will.

ADAMUS: Wie wirst du diesen Lauf tun?

TAD: (sie stolziert ein wenig) Irgend sowas. Ich weiß es nicht (Adamus zieht eine Grimasse; Lachen).

ADAMUS: Ja. Ich werde in diesem Fall die Deluxe-Version von diesem iYammer kaufen! (mehr Lachen)

TAD: Vielleicht bin ich das mit 1,50 m mit dem Versuch, schlank zu sein ... wie auch immer, ich würde einfach überall hingehen, wo ich noch nicht einmal wüsste, dass ich dorthin gehen kann und Dinge erfahren, die mein menschliches ...

ADAMUS: Gib mir ein Beispiel. Los! Du bist unklar. Wo würdest ...

TAD: Unklar. Ich werde zu einem weiteren Nebel gehen. (Lachen)

ADAMUS: Sicher. Ich habe dort Freunde. Ich werde dir ihre Namen geben.

TAD: Danke. Ich würde woanders ein Bier trinken gehen.

ADAMUS: Du kannst sie zuerst auf deinem iPhone anrufen.

TAD: Ich, ich ... ich würde Dinge erfahren, die ich mir erlauben würde - mein Hirn redet jetzt. Es gibt dort draußen Dinge, die ...

ADAMUS: Gib mir das! Gib mir das! Gib ihr das Mikrofon. Ihr (zeigt zu Linda).

TAD: Ihr.

ADAMUS: Ihr.

Ganz genau mein Punkt. Ihr kommt von einer menschlichen Perspektive. Ihr habt dieses magische Gerät bekommen, genau wie ihnen damals im Jahr 1915 ein iPhone übergeben worden ist, das erstaunliche Dinge tut, aber jetzt wird euch dieses magische Gerät übergeben, der iYammer, und ihr werdet nach Europa gehen?! Das ist euer ffff... Traum?! Und ihr werdet unter Wasser schwimmen gehen, auf der Suche nach Schiffswracks?! Was mache ich...?! Könnt ihr die Komik darin sehen? Und ihr werdet, was, reisen? Ist es das, was ihr wollt? Ist das Erleuchtung – irgendwohin zu reisen?

Von allen Dingen ist David wahrscheinlich der einzige, der gerade mal in die Nähe davon gekommen ist, ins Schwarze zu treffen, der rund um die Uhr sieben Tage lang einen Orgasmus haben wird. Wir wissen, wo er herkommt (Lachen). Und wir wissen, dass er viele Freunde haben wird (mehr Lachen). Du lässt dir besser eine geheime Telefonnummer geben (mehr Lachen).

Ich hätte den Tag nicht besser als Manuskript schreiben können, wenn ich es versucht hätte. Ich musste es nicht versuchen. Ihr habt es für mich getan. Ihr habt diesen brillanten Klassiker geschrieben. Es ist ein Klassiker. Was macht irgendjemand mit einem iPhone? Wie erklärt ihr das überhaupt jemandem, damals im Jahr 1915? Was werden sie damit tun? Und ihr wart um Worte verlegen. Ihr konntet es nicht erklären. Es war dürftig. Dürftig. Und ich habe versucht, meinen Punkt zu demonstrieren, mit dem Wissen, dass ich euch einen iYammer geben würde, mit dem Wissen, dass er auf seinem Weg ist, dass er genau jetzt verschickt worden ist. Euch steht ein iYammer bevor, und seid ihr wirklich dafür bereit?

Geht nach Europa, schwimmt unter Wasser und habt Orgasmen (Lachen und ein wenig Applaus). Ist es das, wohin wir gekommen sind? (Adamus lacht.) Ist es dies, wo sich unsere Wege trennen? (Mehr Lachen.)

Mein Punkt ist, dass das menschliche Selbst unmöglich wissen kann, was zu tun ist oder es sich sogar unmöglich vorstellen kann, was als nächstes kommt, und dieser iYammer kommt als nächstes. Ich meine, er ist in einer E-Mail. Er ist auf dem Weg zu euch. Er ist noch nicht einmal ein Geschenk von mir; er ist von euch an euch selbst. Und wenn ihr ihn erhaltet, geht euch zur Hölle aus dem Weg, schafft euer menschliches Selbst aus dem Weg.

Ihr habt gerade gesehen, was geschieht, auf eine sehr, sehr ... (Lachen) Ich hätte es nicht besser aufschreiben können. Wenn der Mensch innehält und nachdenkt, ist er begrenzt, und wir gehen dorthin, wo es keine Begrenzungen gibt. Ich muss den Menschen dort nicht hingehen lassen, aber ich muss das Ich Bin dort hingehen lassen.

Wenn ihr das Geschenk von dem Ich Bin erhaltet ... und ich meine es sehr ernst, dass es Emotionen neutralisiert. Es zieht Energien an. Es erlaubt euch zu sein, wo immer ihr zu sein wählt, ohne darüber nachzudenken, ohne zu versuchen, es heraufzubeschwören oder es sich vorzustellen, weil ihr das nicht könnt. Der Mensch kann es nicht. Lasst also euer Ich Bin, lasst das wahre Du hervorkommen. Es weiß, was zu tun ist. Es weiß ganz genau, wie es ist, automatisch Energien anzuziehen, ohne Zurückhaltung, ohne in die Kraft zu gehen, ohne lahme, begrenzte menschliche Wünsche zu haben für das, was es tun kann. Es weiß, was man mit der ganzen Energie anfängt.

Es, Ihr, der Teil, der mehr ist als nur der Mensch, kann jederzeit überall sein. Es ist so einfach. Ihr müsst in keine Mysterienschule gehen, um zu wissen, wie man es macht, wie man das Bewusstsein überall hingibt. Aber wenn es die menschliche Bemühung ist und es mit Macht versehen wird, um es zu tun, werdet ihr nirgendwo anders hingehen, außer in die Frustration, denn der Mensch, wie ihr es in diesem Beispiel gesehen habt, versteht es wirklich nicht, kennt es nicht, kann die Vorstellung nicht abschalten. Und was die Vorstellung sich wünscht, ist so menschlich. Und ich hacke hier nicht auf dem Menschen herum. Ich bin in genau diesem selben Moment ein Mensch, wie ich ein Aufgestiegener Meister bin. Es ist die absolut glorreichste Erfahrung, aber es kann euch auch zurückhalten, wenn das alles ist, was ihr euch selbst zu sein erlaubt.

Ihr habt dieses wunderschöne – ich selbst hätte es nicht besser tun können – Beispiel der Begrenzung gesehen, der Angst, des Makyo, von keinerlei Inspiration. Also bitte, Mensch, wenn dies zu dir kommt, der iYammer, geh aus dem Weg, damit alles von dir auf diese nächste Ebene gehen kann.

Darin liegt keinerlei Macht. Es wird auseinanderfallen, wenn Macht dazu benutzt wird. Also bitte geht euch aus dem Weg. Gut.

Lasst uns damit einen guten tiefen Atemzug nehmen. Oh! Ah! Ah, ah.

Jenseits von Macht

Ich möchte jetzt gleich zwei Dinge tun. Wir haben nicht viel Zeit, aber wir haben alle Zeit der Welt. Es ist beides. Es ist das *und*. Niemals, jemals, jemals wieder sollte es das eine oder das andere sein. Es ist immer *und*, und das ist es, was euch von den anderen Leuten unterscheiden wird. Und, was habe ich gesagt, in ungefähr sechs Monaten von jetzt an werdet ihr wütend werden und sagen: „Wie kommt es, dass du uns das nicht früher gesagt hast?“

Ich hätte jetzt also gerne die Lichter ein wenig heruntergedreht. Wir werden zwei Erfahrungen machen. Die erste davon würde ich gerne mit euch tun – ich versuche zu entscheiden, welche ich zuerst mache – also, hier eine sehr kurze, weil wir nicht viel Zeit dafür brauchen werden. Wir werden weitergehen, über die Macht hinaus. Über die Macht hinaus, also John, wir hätten gerne ein anderes Lied, nicht das erste, das nur für heute komponiert worden ist.

Aber ich möchte eine kurze Erfahrung machen. Es ist wie eine Art DreamWalk, aber es seid ihr, die ihr mit euch selbst lauft.

Nehmt hier also einen guten tiefen Atemzug und erinnert euch an den iYammer. Er erlaubt euch, überall zu sein, wo ihr zu sein wählt, vielleicht nicht mit eurem physischen Körper, vielleicht nicht mit eurem Gehirn, aber der iYammer lässt euch überall dort sein, wo ihr möchtet. Es gibt keinen Willen. Es gibt keine Kraft.

(Die Musik beginnt zu spielen)

Wir bewegen uns jetzt hinein in eine vollkommen neue Ära. Sie wird Ohne Macht genannt. Und wie ich bereits zuvor sagte, es ist nicht... ihr versucht nicht, einen Fuß innerhalb und einen außerhalb von Macht zu behalten. Ihr geht einfach darüber hinaus.

Macht ist eine Illusion derjenigen, die nicht verstehen, dass sie, ihr Bewusstsein, die gesamte Energie erschaffen, die jemals für irgendetwas benötigt wird.

Nichts muss von außerhalb hergeholt werden. Nichts muss von anderen genommen werden.

Jegliche Energie ist bereits im Inneren.

Während wir über die Macht hinausgehen, betretet ihr eine vollkommen andere Welt, eine ziemlich andere Welt. Es ist eine sehr befreiende Welt. Und ihr erkennt, dass ihr auf natürliche Weise Energie anzieht. Ihr erkennt, dass ihr immer gewesen seid, aber vielleicht nicht auf die Weise, die ihr bewusst gewählt habt.

Ihr erkennt, dass ihr niemals wieder nach irgendetwem anderem für Energie Ausschau halten müsst, die ihr auf natürliche Weise anzieht – von eurem Feld aus, von dem universellen Feld aus, von wo auch immer spielt keine Rolle – aber ihr zieht es auf natürliche Weise an. Es kommt zu euch.

Um eine kleine Analogie zu benutzen, eine Art von Klischee, aber es gibt einen Unterschied zwischen morgens aufstehen, sich hungrig fühlen, nach draußen gehen und ein Tier für euer Essen zu jagen und es dann zu häuten und zu kochen und es dann letztendlich zu essen. Das ist ungefähr so wie es gewesen ist und so ist es für die meisten Menschen – sie müssen etwas nachjagen.

Der Unterschied ist hier in dem machtfreien Leben, ihr steht morgens auf und ihr fühlt diesen wirklich wunderschönen Sinn davon, ein wenig hungrig zu sein. Ihr wisst, es ist sehr sinnlich. Oh! Den Körper nähren; es fühlt sich so gut an. Und ihr geht und öffnet die Haustür und die Mahlzeit ist bereits dort, steht dort fertig gekocht, bereit zum Verzehr. Was auch immer ihr möchtet.

Und der menschliche Verstand wird versuchen, sofort aufzuspringen und zu sagen: „Nun, wie ist es dort hingekommen?“ Und „Gibt es irgendetwas Verdächtiges dabei? Ist das irgendeine Art von Trick?“ Und ihr werdet sagen: „Mensch, halt die Klappe. Iss. Du hast das angezogen. Es ist zu dir gekommen.“ Das ist das machtfreie Leben.

Vor vielen Jahren, ich denke, es war Adamus... oder Tobias – ich bin Adamus (ein paar kichern) - Tobias, der sagte: „Es kommt zu euch. Es kommt zu euch“. Und das tut es. Indem ihr über die Macht hinausgeht, kommt es einfach zu euch.

Es ist eine vollkommen, vollkommen andere Realität und ihr könnt nicht versuchen, sie zu kontrollieren oder mit ihr umzugehen.

Das machtfreie Leben bedeutet zu realisieren, dass alles da ist und da sein wird. Und ein Teil eurer Menschlichkeit wird aufschreien und sagen: „Aber du verstehst nicht, was wäre wenn? Ich habe dies früher versucht und es hat nicht funktioniert.“

Meine Freunde, es ist eine Art von „Jetzt oder nie“. Es ist eine Art von „vertraue oder geh zurück“.

Wir betreten also dieses Zeitalter, diese Dimension, dieses Bewusstsein eines machtfreien Lebens.

Macht momentan gar nichts, bitte. Wenn ihr euch fragt: „Nun, was muss ich tun? Wie hart muss ich daran arbeiten?“ Tut das nicht. Ihr seid bereits dort.

Dies ist keine Magie. Dies ist lediglich Bewusstsein.

Darin liegt keine Bemühung. Es gibt kein Versuchen, um es herauszufinden. Es gibt keine Analyse. Es gibt noch nicht einmal ein Fokussieren. Ihr seid bereits dort.

Und das ist das Erstaunliche, es wurde ohne Kraft getan.

Nun, die einzige Sache, die der Mensch tun muss, ist, es zu erlauben. Das ist alles.

Nehmt also einen tiefen Atemzug. Ihr seid jetzt in dem machtfreien Leben.

Wenn ihr herausfindet, dass ihr, euer menschliches Selbst, sagt: „Ja, aber was wäre wenn“, einfach schhhhhh! Ihr seid in dem machtfreien Leben. Ihr müsst nicht daran arbeiten. Ihr seid einfach dort. Jetzt seht zu, wie die Dinge sich verändern, wie sie anders sind.

Dies ist keine harte Arbeit. Es gibt kein Bemühen. Ihr seid einfach dort. Jetzt lasst es euch erfahren.

Ich weiß. Ich weiß, euch fliegt momentan durch den Kopf: „Aber was wäre wenn?“ Und „Wie soll ich das tun? Was...?“ Schhhhhh. Das ist nur diese menschliche Stimme. Aber erinnert euch, es ist das „und“, ein Leben, wo Bewusstsein, das Ich Bin, alles anzieht, was benötigt wird. Es zieht es an.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen, während wir in unseren nächsten Teil übergehen, was ich mit euch heute tun möchte.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen.

(Die Musik hört auf zu spielen)

Weitergehen Merabh

Jetzt werden wir in eine Art von Merabh-Walk gehen, eine Art DreamWalk. Ich werde sie unmittelbar aufeinanderfolgen lassen, was ich früher normalerweise nicht getan hätte. Aber jetzt können wir das.

Nehmt also einen tiefen Atemzug und wir lassen die Musik zu spielen beginnen.

(Musik beginnt zu spielen)

Und schließt euch mir in dieser Erfahrung an, nehmt zuerst einen tiefen Atemzug und erlaubt euch dann einfach nur, in dieser Erfahrung zu sein. Ihr müsst hier nicht viel nachdenken. Alles wird zu euch kommen.

Ihr müsst hier an nichts arbeiten. Es wird zu euch kommen. Folgt mir einfach, während ich euch als Führung diene.

Nehmt also einen guten tiefen Atemzug.

Und wenn ihr euch bitte eine große Villa vorstellen möchtet, ein Herrenhaus mit vielen, vielen, vielen Zimmern. Es kann zeitgenössisch sein; es kann ein alter Klassiker sein, aber ein echtes Herrenhaus. Und ich mag meine Herrenhäuser mit ein paar Wasserspielen drumherum, mit ein paar Seen, Bäche vielleicht, Natur. Doch wie auch immer ihr euer Herrenhaus sein lassen möchtet.

Und mehr als es einfach nur zu sehen, bitte ich euch darum, es zu fühlen.

Und erinnert euch, mit dem iYammer könnt ihr überall sein, wo ihr es wählt, ohne Anstrengung. Ihr seid einfach dort.

Nun, ich werde euch eine weitere Sache erzählen, die ihr entdecken werdet, während wir hier auf unserer Reise weitergehen, und das ist, dass die Dinge sich verändern und das ist in Ordnung. Mit anderen Worten, ihr könntet euch ein Herrenhaus vorstellen, aber die Dinge, die Landschaft oder das Haus oder der Stil, sie verändern sich. Und für den menschlichen Verstand ist das frustrierend, aber für das „und“ ist es angemessen. Der menschliche Verstand möchte die Dinge stabil und gefestigt haben, jeder Ziegelstein auf seinem Platz. Aber in dem „und“ kann es sich verändern.

Versucht also nicht, es euch schwer zu machen, während wir in die Erfahrung hineingehen; wenn Dinge sich transformieren, verändern, haltet keinen festen 3-D physischen Zustand aufrecht.

Jetzt sind wir also kurz davor, euer Herrenhaus zu betreten, aber ich werde euch noch etwas darüber erzählen. Es ist angefüllt mit vielen Räumen, aber es hat keine Korridore oder Gänge. Ihr seid an ein Haus oder in ein Gebäude gewöhnt, das Gänge hat, Korridore mit Zimmern, die davon abgehen, aber nicht hier. Nicht hier.

Wir werden durch einen Raum nach dem anderen gehen, ohne Gänge. Und die Räume könnten sich verändern, und das ist in Ordnung.

Lasst es uns also nun betreten, und wir betreten den ersten Raum. Dieser Raum ist angefüllt mit eurer biologischen Familie aus diesem Leben, egal ob sie jetzt tot oder ob sie immer noch am Leben sind. Er ist angefüllt mit eurer Familie – Brüdern, Schwestern, Eltern, Tanten, Onkels, Nichten, Neffen, Cousinen, was auch immer. Und ich bitte euch, sehr präsent in diesem Raum zu sein, in eurem Bewusstsein. Ihr.

Jetzt fühlt im Raum herum. Ihr könnt Gesichter sehen, die Körper eurer Familie.

(Pause)

Sehen sie euch? Sind sie sich eurer bewusst? Interagieren sie mit euch?

(Pause)

Ist dies hier ein angenehmes Gefühl oder ist es ein Raum, mit dem ihr euch nicht so wohlfühlt? Was tun sie? Übrigens ist es in Ordnung, wenn die Dinge sich verändern und bewegen.

(Pause)

Es ist Zeit weiterzugehen.

Nehmt also einen tiefen Atemzug und lasst uns jetzt weitergehen. Lasst uns in den nächsten Raum weitergehen. Erinnert euch, keine Gänge oder Korridore. Wir gehen einfach hinein in den nächsten Raum. Und in diesem Raum sind diejenigen, die in eurem Leben Freunde gewesen sind.

Fühlt herum. Welches sind die Gesichter von vielleicht Freunden aus Kindheitstagen, Schulfreunde? Ist dieser Raum voll oder sind nur ein paar wenige hier? Bemerkten sie euch oder seid ihr unsichtbar? Könnt ihr sie sehen oder sind sie irgendwie gesichtslos?

(Pause)

Gibt es Gefühle der Liebe, der Kameradschaft oder gibt es Gefühle von Verrat?

(Pause)

Bemerkt manchmal, dass es nicht unbedingt das ist, was ihr erwartet haben könntet – die Gesichter, diejenigen, die nach vorne kommen, diejenigen, die ihr bemerkt.

Ist dieser Raum angenehm? Ist es etwas, wo ihr gerne für eine lange, lange Zeit bleiben würdet? Oder fühlt es sich vielleicht so an, als ob es erstickend ist oder begrenzend oder einfach nur unangenehm?

(Pause)

Sind sie sich eurer bewusst? Was tun sie?

(Pause)

Gehen eure Gedanken, geht euer Bewusstsein tatsächlich irgendwo anders hin, nicht unbedingt in diesen Raum?

(Pause)

Nehmt einen guten tiefen Atemzug. Es ist Zeit weiterzugehen. Wir haben noch andere Räume zu besuchen. Zeit, in unseren nächsten Raum weiterzugehen.

Und in diesem Raum sind all die Lieben und Geliebten, die ihr in diesem Leben gehabt habt. Es spielt keine Rolle für wie lange. Es könnte ein Tag gewesen sein, es könnten zehn Jahre gewesen sein, 30 Jahre, 50 Jahre. Es spielt keine Rolle, aber all diejenigen, die wirklich euer Herz berührt haben.

(Pause)

All eure Lieben und Geliebten.

(Pause)

Gibt es viele oder nur ein paar wenige?

(Pause)

Ist dies angenehm oder unangenehm?

(Pause)

Bemerken sie euch oder seid ihr hier unsichtbar?

(Pause)

Ist dies ein Ort der Klarheit oder ein Ort der Verwirrung?

(Pause)

Nehmt also einen guten tiefen Atemzug in diesem Raum der Lieben und Geliebten. Es ist Zeit weiterzugehen. Weiterzugehen, hinein in unseren nächsten Raum.

Dieser Raum ist angefüllt mit denjenigen, die ihr eure Berufskollegen auf eurer Arbeit nennen würdet, seit ihr arbeiten gegangen seid. Es werden eure Chefs sein, eure Kollegen, eure Untergebenen, all diejenigen über die ganzen Jahre. Ihr wisst, es gibt eine Art spezielle Bindung – seltsam, aber speziell –, wenn die Menschen zum selben Arbeitsplatz gehen. Sie haben die gleichen grundsätzlichen, ich denke, so könnte man es nennen, Ziele, Muster. Sie werden irgendwie in diese Umgebung mit Fremden hineingeworfen, die alle eine Mission bei diesem Job und der Arbeit haben, die sie tun.

Nun, hier in diesem Raum der Mitarbeiter, der Kameraden, des Mitarbeiterstabs, sehen sie euch oder seid ihr unsichtbar?

(Pause)

Ist dies ein angenehmer Ort? Fühlt es sich gut an, wieder hier zu sein? Oder ist dies irgendein Ort, der sich lediglich so anfühlt, als ob er euch die Lebensenergie wegnimmt?

(Pause)

Ihr wisst, ihr habt viel von eurem Leben auf der Arbeit verbracht, in Büros oder in Fabriken oder Geschäften verbracht. Viel von eurem Leben, aber es ist ein lustiger Gedanke; die meisten Leute geben dem wirklich nicht viel Aufmerksamkeit. Ich nehme an, es ist etwas, wovon sie denken, sie müssen es tun und oftmals mit Leuten, zu denen sie wirklich keinen Bezug haben, aber viel geschieht hier auf der Arbeit. Denkt an die Charaktere, die ihr getroffen habt, oder wie sie denken, dass ihr ein Charakter seid.

Nehmt also einen guten tiefen Atemzug in diesem Raum der Mitarbeiter, der Arbeitskollegen. Ihr habt hier tatsächlich einige erstaunliche Geschichten. Menschen, die ihr irgendwie antrefft, gehen einfach geradewegs hindurch, eine gemeinsame Sache ist eine Arbeit, aber oh, einige Leute, die ihr vergessen möchtet, und Leute, die wirklich einen Unterschied in eurem Leben bewirkt haben.

Aber nun, es ist Zeit weiterzugehen, also versammelt euch. Wir haben noch mehr Räume zu besuchen.

Versammelt euch, während wir in unseren nächsten Raum hineingehen. Dieser Raum ist höchst interessant, denn in diesem Raum sind diejenigen, die eure Führung gewesen sind; diejenigen, die ihr eure Geistführer genannt habt, eure Engelfreunde, die mit euch in diesem Leben und in einigen der anderen Lebenszeiten gearbeitet haben. Und sie sind hier.

Nicht im physischen Körper, vielleicht erinnert ihr euch noch nicht einmal an sie oder erkennt sie, aber sie sind hier.

Ich bitte euch also darum, euch ein Moment zu nehmen und wirklich zu fühlen, und ich gebe euch hier einen kleinen Hinweis. Ich weiß, ihr könnt fühlen, ihr könnt spüren, aber ihr versucht, die Punkte zu verbinden. Viele Male sind sie ganz besonders dann, als ihr jung gewesen seid, durch ein Spielzeug, manchmal durch ein Haustier zu euch gekommen – sie waren nicht das Haustier, aber sie sind durch das Haustier zu euch gekommen – und oftmals als das, was eure Eltern als imaginären Freund bezeichnet haben. Sie sind jetzt hier in diesem Raum.

(Pause)

Sind sie sich eurer bewusst?

(Pause)

Wie fühlt sich dieser Raum an? Ist er angenehm? Könntet ihr hier für eine lange Zeit bleiben?

(Pause)

Strengt euch nicht zu sehr damit an zu versuchen, sie physisch oder menschlich zu machen. Lasst euch einfach ihre Energie fühlen. Wie fühlen sie sich an und wie anders fühlt es sich an, als, sagen wir mal, der Raum mit den Mitarbeitern oder der Raum der biologischen Familie?

(Pause)

Ihr könntet etwas sehr Nahes fühlen, näher als Freunde, näher als Geliebte, sogar näher als eure biologische Familie. Sie waren euch so nahe wie niemand anderes.

(Pause)

Aber ihr könntet auch ein geringes Gefühl von Verlassenheit spüren. Warum sind sie gegangen?

(Pause)

Warum waren sie einfach in der Nacht verschwunden, ohne irgendeine Nachricht oder Erklärung?

(Pause)

Aber lasst uns hier nicht länger verweilen. Es ist Zeit weiterzugehen, meine Freunde. Es ist Zeit weiterzugehen.

Wir betreten unseren nächsten Raum, einen höchst interessanten Raum, in der Tat, denn hier in diesem Raum sind alle eure menschlichen vergangenen Leben, jeder Aspekt, der ein vergangenes Leben war, jeder Lebenszeitausdruck, seit ihr hier auf der Erde gewesen seid, alle genau hier.

(Pause)

Gibt es hier Gesichter oder ist alles lediglich ein großes Kuddelmuddel?

Was sind die wahren Gefühle hier in diesem Raum? Ist es ein Gefühl von Identität? Ein Gefühl von Gleichgültigkeit? Vielleicht sogar ein Gefühl, ein klein wenig das Gefühl, das ihr in dem Raum mit der biologischen Familie gehabt haben könntet?

Dieser Raum der vergangenen Leben, ist er angenehm?

Seht ihr Gesichter?

Sehen sie euch?

(Pause)

Ist es ein Ort, an dem ihr bleiben möchtet?

(Pause)

Würdet ihr hier mit den vergangenen Leben verweilen wollen?

Gibt es eine Klarheit oder gibt es eine Art von Dichte und Verwirrung?

Und ich werde euch hier einen kleinen Hinweis geben. Es kann alles sein, *und*.

Aber es ist Zeit, einen tiefen Atemzug zu nehmen und weiterzugehen. Gehen wir weiter.

Lasst uns im Grunde genommen nach draußen gehen. Lasst uns aus dem Herrenhaus rausgehen, lasst uns raus auf das wunderschöne Grundstück gehen, hinaus in die Natur.

Ah, Natur. Lasst uns genau hier anhalten. Fühlt die Natur.

Ich habe in meiner Arbeit mit Shaumbra herausgefunden, dass die Natur wirklich das absolut Wertvollste für Shaumbra ist, für den Menschen. Wertvoller als Gott, wertvoller als Familie, die Sache, die am meisten vermisst werden wird.

Fühlt in der Natur herum. Wie fühlt sie sich an?

(Pause)

Wie anders ist sie als diese Räume, die wir gerade besucht haben?

(Pause)

Fühlt den Energieunterschied hier draußen in der Natur – der Himmel, die Bäume, der Boden, wunderschöne Tiere. Wie anders ist es, als die Räume in diesem Haus?

(Pause)

Ist dies ein Ort, wo ihr bleiben könntet? Nun, es spielt keine Rolle. Wir müssen weitergehen, meine Freunde. Wir müssen weitergehen. Es gibt noch mehr Orte zu besuchen.

(Pause)

Ich möchte euch jetzt gerne zu einem sehr interessanten Orten mitnehmen. Es ist einfach nur ein Ort jenseits von Körper und Verstand. Das ist alles, ein Ort, wo ihr keinen Körper habt, ihr keinen Verstand habt. Es ist nicht wirklich schwer, sich das vorzustellen, vielleicht für den Menschen, aber ihr seid so viel mehr.

Wie fühlt es sich hier an?

(Pause)

Ist es klar oder ist es verwirrend?

(Pause)

Kein Körper, kein Verstand. Ist es angenehm? Ist es ein Ort, wo ihr bleiben möchtet oder möchtet ihr zurückgehen zum Körper und Verstand?

(Pause)

Es spielt keine Rolle. Es ist Zeit weiterzugehen, hinein in das Nächste. Es ist Zeit, zu Gott weiterzugehen, zu Gott. Wie fühlt es sich an?

(Pause)

Wie fühlt es sich in der Präsenz von Gott an?

(Pause)

Ist dort Klarheit? Ist es irgendwie anders als dieser Raum mit eurer biologischen Familie oder dieser Raum mit euren Geliebten oder Freunden? Wie anders ist es, wenn überhaupt?

(Pause)

Gibt es Akzeptanz oder Liebe? Oder fühlt es sich auf irgendeine Weise begrenzt an?

(Pause)

Fühlt euch hinein in diese Sache, die ihr Gott genannt habt.

(Pause)

Nehmt einen guten tiefen Atemzug, denn wir werden weitergehen, über Gott hinaus. Über Gott hinaus, ja. Man könnte sich fragen: „Gibt es irgendetwas jenseits von Gott?“ Und ich sage: „Wir werden das herausfinden.“

Nehmt also einen tiefen Atemzug und lasst uns weitergehen.

Und jetzt werden wir hinein in das Nichts gehen.

(Die Musik hört auf zu spielen)

Das Nichts. Absolut nichts.

(Pause)

Es gibt keinen Körper. Es gibt keinen Verstand. Es gibt keine Familie. Es gibt keine Geistführer. Keine Geliebten, keine vergangenen Leben. Keine Natur. Nichts.

(Pause)

Nichts.

(Längere Pause)

Wie fühlt sich das an?

Ohne irgendetwas drumherum, nur ihr. Keine Ablenkungen, kein Vergleich mit etwas. Keine Geschichte und keine Zukunft.

Es gibt nichts, außer euch.

Es gibt hier drin kein Versagen und keine Erfolge.

Hier drin gibt es keine Kämpfe mit dem Selbst oder Kämpfe mit anderen. Es gibt nichts außer euch. Kein Körper, um damit zu streiten. Keine Macht. Keine Emotionen.

Lediglich ihr.

Es gibt hier keinen Tod.

Es gibt hier keinen Schmerz.

Es gibt hier keine Ziele, keine Pläne, keine Kämpfe. Nichts.

(Pause)

Nichts. Es ist noch nicht einmal dunkel. Es ist noch nicht einmal still. Es ist nichts.

(Pause)

Es ist das Ich Bin. Ich Existiere.

(Pause)

Nicht „Ich Existiere, wenn ich eine Familie habe“ oder „Ich Existiere, wenn es Engel gibt“ oder „Ich Existiere, wenn es vergangene Leben gibt“ oder „Ich Existiere, wenn es eine Zukunft gibt.“ Es gibt nichts, lediglich das „Ich Existiere.“

Es gibt keine Geschichte, die überwunden werden muss. Es gibt keine Zukunft, die ergründet werden muss und um die man sich Sorgen macht.

Es gibt lediglich das Ich Existiere. Ich Bin.

Es gibt hier drin keine Macht. Es gibt hier drinnen keinen Hunger des Körpers oder des Verstandes oder der Seele. Lediglich Ich Existiere.

(Pause)

Verlasst niemals diesen Ort.

Hört niemals auf hier zu sein, jemals.

Dies seid ihr. Es gibt keinen Gott. Es gibt keine Energie. Es gibt nichts außer euch. Ich Bin.

Hört niemals auf, hier zu sein.

Ihr könnt immer noch in all den anderen Räumen sein. Ihr könnt mit der Familie sein. Könnt mit Freunden und Geliebten und Engeln und der Natur und allem anderen sein. Ihr könnt in all diesen anderen Dingen sein, aber hört niemals auf hier zu sein.

Hört niemals auf, mit eurem Selbst zu sein, dem Ich Bin.

Alles andere ist nur ein Akt des Bewusstseins. Dies ist das Bewusstsein.

Alles andere ist ein Ausdruck und eine Erfahrung, aber dies ist Bewusstsein.

Es benötigt gar nichts. Kein Essen, kein Geld, keine Macht, keine Menschen, keine Götter, keine Engel, nichts. Es gibt keine Vergangenheit oder Gegenwart. Es ist einfach nur das Ich Existiere.

Seid immer hier und seid wo immer ihr zu sein wählt, aber seid immer hier.

Nehmt einen guten tiefen Atemzug, und in diesem Atemzug, jetzt, von diesem Ort des Ich Existiere, dehnt jetzt das Bewusstsein aus, die Wahrnehmung, das Leben, hinein in euer Herrenhaus. Ihr erschafft diese Räume auf jegliche Weise, wie ihr sie zu sein wählt. Aber seid immer, immer in diesem Raum, wo nichts ist außer euch.

Nehmt einen guten tiefen Atemzug, meine lieben Freunde, während wir weitergehen, hinein in das machtfreie Leben, hinein in neue Dimensionen, in neue Erfahrungen, aber zurück hinein in euch. Zurück hinein in das Ich Existiere.

Nehmt einen guten tiefen Atemzug.

Meine liebe Linda wird langsam, langsam mit euch atmen, während ich diesen wertvollen Moment nehme, um zurück zu meinem Ich Existiere zu gehen, um zurückzugehen zu meinem Ich Bin.

Nur eine schnelle Erinnerung, dass ihr alle euren kostenfreien, komplementären iYammer erhalten werdet, der bald zu euch kommen wird. Macht guten Gebrauch von ihm, aber niemals für Macht.

Und damit, meine lieben Freunde, wie ihr bereits wisst, alles ist gut in der gesamten Schöpfung und in dem Nichts. Danke. Es war mir ein Vergnügen. Danke.

(Anmerkung der Übersetzung zu dieser neuen Serie: In dieser Serie wird oft von „Macht“ gesprochen, im Englischen ist das Wort dazu „power“. Und wir haben festgestellt, dass dieses Wort oft auch in Zusammenhang mit „Kraft, Kraftanstrengung, Kraftaufwand usw.“ gelesen werden kann. Denn auch dies sind Dinge, die wir nicht mehr brauchen, da das Bewusstsein die Dinge einfach mühelos anzieht. Dies also nur für euch als kurze Info, damit ihr euch in die hier enthaltenen unterschiedlichen Schichten und Ebenen reinfühlen könnt, und „Macht“ ist nur eine davon.)

Diese Übersetzung unterliegt dem Copyright und ist Bestandteil der Webseite www.to-be-us.de. Sie darf nur in Zusammenhang mit dieser Fußnote gerne frei weitergegeben werden. Dieser Text wurde teilweise editiert, um die Abschrift der Audio-Aufnahme lesbar zu gestalten. Alle Energien des Channelings sind vollständig enthalten und wurden weder modifiziert noch verändert, um dem Leser ein vollständiges Erleben und Erfahren dieser Energien ermöglicht wird. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite www.crimsoncircle.com zu finden. ©Copyright Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA"

Es ist mir ein großes Anliegen, die Übersetzungen der Shouds weiterhin kostenfrei anzubieten.

Trage deshalb mit einer Spende dazu bei, dass dies auch zukünftig für alle gesichert bleibt.

Herzlichen Dank für diese Form der Wertschätzung!

Du kannst ebenso ein Meister-Engel werden und weitere Vorteile bereits ab 20€ pro Monat genießen!

Mehr Infos dazu auf: www.to-be-us.de/meister-engel

Zentrale Bankverbindung für alle Spenden:

Birgit Junker

IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65

BIC: HELADEF1822

Frankfurter Sparkasse

oder ganz unkompliziert und sicher über PayPal auf der Webseite www.to-be-us.de